

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Die neue Schulpraxis**

Band (Jahr): **74 (2004)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



psychologische hochschule zürich
Informationszentrum

Anregungen für die Weihnachtszeit

UNTERRICHTSFRAGEN

- «Was ist an alten Leuten cool?»

UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Heiteres Figuren-Schnipseln
- Spielzeuge für kleine Kinder
- Geschichten illustrieren

SCHULE + COMPUTER

- Sinnvolle Nutzung des Mediums DVD an einem konkreten Beispiel

SCHNIPSELSEITEN

- Herzlich

Die Termine voll im Griff ... und mehr

Das einzig(artige) Lehreragenda-Set der Schweiz umfasst:

1. eine **handliche Agenda** mit Verzeichnissen und Adressen, für Tagetermine und persönliche Tagebucheinträge
2. einen **praktischen Planer** im Miniformat, der überall Platz findet, für Termine über 2 Jahre, mit Telefon- und Adressverzeichnis
3. einen **Schulreiseführer** mit Sehenswürdigkeiten und Wandervorschlägen, zur Planung von Lehrausgängen, Ausflügen, Wanderungen, Lagern
4. einen **persönlichen Ausweis** ohne Verpflichtung oder Mitgliedschaft, für Vergünstigungen gemäss Schulreiseführer oder bei Schuleinkäufen.

Detailliertere Angaben finden Sie im Internet unter:
www.lehreragenda.ch

Interessiert? Dann bestellen Sie das Set
zur unverbindlichen Ansicht bei:

Lehreragenda, Karl Hurschler, Chlewigenpark 5,
6064 Kerns, oder via E-Mail: lehreragenda@my-mail.ch
oder am Telefonbeantworter unter 041 661 10 44.

Sie erhalten das Set inkl. Porto und Verpackung für
Fr. 22.– gegen Rechnung.



BRUGGER FERIENHAUS SALOMONSTEMPEL 9633 HEMBERG

Das Brugger Ferienhaus Salomonstempel liegt auf einer Anhöhe, 1138 m ü.M., mit einer wunderbaren Rundschau. 55 Plätze, davon 31 beheizbar.

2er-, 3er- und 4er-Zimmer, moderne Hotelküche, Geschirrspülmaschine, separater Leitertrakt mit Dusche/WC, Dusch- und Waschanlage, geräumiger Esssaal, Spiel- und Aufenthaltsraum, 3 Fussballkästen, Tischtennistische vor und im Hause, Tische und Stühle für die Bestuhlung der Terrasse, Gartengrill, Spielwiese mit Fussballtoren u.a.m.

Auskunft: Telefon 056/461 76 24, Stadtkanzlei Brugg

Holzwerk-Profi-Hobelbänke

HB2000 und HB2002



HB2000

nur
CHF 963.--
inkl. Mwst.

Massive Arbeitsplatte aus gedämpftem Buchenholz, verzapft, verzahnt und verleimt, französische Vorderzange mit stabiler doppelter Zylinderführung, deutsche Hinterzange mit Schwalbenschwanzführung und Stahlbankhaken. Fussgestell durchgehend mit Gewindestangen verschraubt. Grösse 2000 x 650 x 820 mm, mit einer Schublade,
Typ HBZ 2000



HB2002

nur
CHF 1'071.--
inkl. Mwst.

Gleiches Modell, jedoch mit Einbauschränk und 3 Schubladen,
Typ HBZ 2002

Schreiner-Qualität, 18000-fach bewährt
2 Stahlbankhaken mit Federblech standsicherer Fussgestell

Argumente, die überzeugen in Qualität, Leistung und Preis!

Der Transport erfolgt, in Holzverschlag verpackt, ab Lager Zürich. Immer Superpreise durch Eigenimporte

Heusser & Bachmann

Maschinen + Werkzeuge, Seebahnstrasse 155, 8003 Zürich
<http://www.hbz.ch> (e-shop), hbz@hbz.ch
Tel. 01 / 462 70 11, Fax 01 / 462 74 38

Zoologisches Präparatorium • Fabrikation biologischer Lehrmittel

- Wir restaurieren und reparieren ganze biologische Sammlungen.
- Tote Tiere können zum Präparieren an uns eingesandt werden.
- Wir liefern Präparate und ganze Sammlungen ab Lager.
- Modelle zu Menschenkunde ab Lager lieferbar.



Unsere Ausstellung ist auch jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 offen.
8370 Busswil TG/Wil SG, Telefon 071 923 21 21, Fax 071 923 32 41

Bosco della Bella

pro juventute Feriendorf im
Malcantone/Tessin



Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen im Kastanienwald. Das Dorf ist mit eigener Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Haus verfügt über eigene Küche, Dusche/WC, Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Zur Verfügung stehen halbgedecktes Schwimmbad, Cafeteria mit TV/Video, Waldlehrpfad, Fussball-, Volleyball- und diverse Spielplätze, Bocciabahnen, Tischtennistische und Grillstellen.

Weitere Auskünfte und Unterlagen:

«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga,
Tel. 091/608 13 66, Fax 091/608 14 21, E-Mail: bosco@projuventute.ch

Skilager im Wallis

**1 Tag schon ab Fr. 41.–
pro Person inkl. Vollpension**

Schulungs- und Aufenthaltsräume, grosses Sportangebot, Hallenbad, Dreifachturnhalle, Tennis- und Badmintonplätze u.s.w. Unterkunft in Mehrbettzimmern. Nach Wahl mit Küche für Selbstversorger.



3984 Fiesch/Wallis
Tel. 027 970 15 15
Fax 027 970 15 00
www.sport-feriencenter.ch
info@sport-feriencenter.ch

Kerzen selber machen



- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Waxes
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN



Lic. phil. Elvira Braunschweiler
ständige Mitarbeiterin «schulpraxis»



Ein schönes Weihnachtsgeschenk, ich komme in die MAB. Früher hiess es provokativ LQS, also «Lohnwirksames Qualifikations-System». Doch die Ziele bei der MAB (Mitarbeiter-Beurteilung) sind gleich. Ich kenne Kollegen, die haben über 40 Stunden an ihrem Dossier gearbeitet, andere gaben es einem Ghostwriter, der für 600 Franken das Dossier verfasste. Hier die zehn Punkte, die ich in den nächsten Wochen auf je rund einer Seite besprechen muss: 1. *Klassen-Analyse*, 2. *Unterrichtsplanung*, 3. *Individualisierung*, 4. *Lernkontrollen*, 5. *Gemeinschaftsbildung*, 6. *Meine Spezialitäten?*, 7. *Elternarbeit*, 8. *Teambeitrag*, 9. *Wie engagiere ich mich im Schulwesen der Gemeinde und im Kanton?*, 10. *Meine Weiterbildung?* Neben dieser Dokumentation, die vorgängig abgegeben werden muss, soll ich bei den vier Unterrichtsbesuchen noch eine Materialienkiste bereitstellen mit Schülerordnern, Briefen der Kinder: «Ich gehe gerne zu Ihnen in die Schule», mit Teamprotokollen, mit korrigierten Prüfungen/Lernzielkontrollen. – Eigentlich tut es uns Lehrpersonen gut, wieder einmal in schriftlicher Form den Unterricht reflektieren zu müssen. Aber was ist «gute Schule»? Setzen eine Schulpflegerin der SVP und eine der SP gleiche Wertmassstäbe?

Die Konsequenzen fallen denn auch ins Gewicht: Bekomme ich die Qualifikation «Übertrifft die Anforderungen», so kann ich in die Lohnklassen 18 bis 27 aufsteigen. Bekomme ich ein «Entspricht den Anforderungen», so bleibe ich bei Lohnstufe 17 stehen. Es werden bereits Fördermassnahmen diskutiert. Bekomme ich ein «Genügend/Entspricht den Anforderungen teilweise», so werden Lohnanstiege gestoppt, Massnahmen werden beschlossen, nach einem Jahr werde ich zwingend wieder überprüft (sonst nach drei bis vier Jahren). Bekomme ich «Ungenügend», dann ... So weit die Lehrpersonenbeurteilung in Zürich.

Wie ist es in Ihrer Gemeinde?

Doch warum haben einzelne Gemeinden 70% aller Lehrpersonen bei «sehr gut», andere signifikant weniger? Für uns ist MAB noch ungewohnt, meine Kolleginnen in Kaderpositionen bei Banken, Versicherungen und in der Industrie kennen das schon lange. Teils sei es eine wirkliche Förderung, teils eine Farce, eine Machtdemonstration und ein Spiessrutenlaufen. Hoffentlich kann ich später in der «schulpraxis» positiv über meine MAB berichten, vielleicht stelle ich auch mein anonymisiertes Dossier ins Internet als Hilfe für gestresste Kolleginnen, damit die nicht zu viel einfach vom Lehrplan abschreiben ... Eine schöne Adventszeit!



Titelbild

Das Novemberheft ist aus Tradition unser Weihnachtsheft. Seit wir aber «schulpraxis spezial: Advent» publiziert haben, wird diesem Thema weniger Raum gegeben. Mit welchen zehn Gesprächsimpulsen setzen Sie das Titelbild in der Schule ein? (Lo)

UNTERRICHTSFRAGEN

- «Was ist an alten Leuten cool?» 4**
Eine Brücke schlagen zwischen
Alt und Jung
Eveline Schneider und Darius Scheuzger

SCHULE GESTALTEN

- Kinder das «Fragenstellen» lehren 10**
Folge 7 der Serie zur
Begabungsförderung
Urs Eisenbart

U UNTERRICHTSVORSCHLAG

- An der Krippe in Bethlehem 14**
Ein Weihnachtsspiel in Reimform
Laura Ammann

U/M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG

- 3 Ideen für die Adventszeit 19**
– Adventskalender ganz herzlich
– Kerzenhalter
– Weihnachtsmann trifft Nikolaus

U/M UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Heiteres Figuren-Schnipseln 23**
Vorlagen zum bildnerischen Gestalten
Irma Hegelbach

M UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Weihnachts-Parallelrätsel 27**
Eine kleine sprachliche Lektionsreihe
für die Adventszeit
Elvira Braunschweig

M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Spielzeug für Kleinkinder 38**
Eine Geschenkidee zu Weihnachten
Hermann Unsel

O UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Kinder erzählen aus ihrem Alltag 43**
Die Sendereihe «Pingpong» auf DRS 1
Päivi Stalder

O UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Geschichten illustrieren auf der
Oberstufe der Volksschule 47**
Spontanes bildnerisches Gestalten
Hermann Unsel

O UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Bausatz für räumliches Gestalten 50**
Beispiel einer Planarbeit von gestalteten
Produkten mit Anspruch auf gute Form
Hermann Unsel

U/M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG

- Knüller als Füller 54**
3 Arbeitsblätter zum Überbrücken
von Langeweile

SCHULE + COMPUTER

- Ein Lernziel – eine DVD,
oder die sinnvolle Nutzung
des neuen Mediums 57**

U/M/O SCHNIPSELSEITEN

- Herzlich 58**
Nicole Klee

Freie Unterkünfte 12–13
Museen 37
Impressum 63

FH-Studierende präsentieren ihre Diplomarbeit – ein Unterrichtsprojekt:

«Was ist an alten Leuten cool?»

Eine Brücke schlagen zwischen Alt und Jung – das wollten die beiden Aargauer FH-Studierenden Eveline Schneider und Darius Scheuzger mit ihrem Unterrichtsprojekt «früher – heute». Vier Monate lang arbeiteten sie in einer Mittelstufenklasse – zusammen mit dem Klassenlehrer Stefan Haller – an diesem Vorhaben. Wir stellen hier in Auszügen ihre Diplomarbeit vor. (ki)

Eveline Schneider und Darius Scheuzger



Generationen treffen sich im Schulzimmer.



Alt und Jung erzählen einander aus ihrem Leben.

Die Wintermonate boten sich für das obige Vorhaben geradezu an, halten sich doch die Menschen vermehrt in ihren Räumlichkeiten auf und haben Zeit.

Unsere Ziele:

- Fördern des Verständnisses zwischen Alt und Jung
- Wissensvermittlung zwischen Generationen
- interfamiliäres Brücken-Schlagen

Das Dorf Tegerfelden liegt im unteren Surbtal, zählt knapp 1000 Einwohner und konnte bis heute seinen ländlichen Charakter bewahren.

Konnten wir davon ausgehen, dass sich die Menschen kennen und damit ein gewisses Grundvertrauen vorhanden ist? Ist noch mehr als eine Generation derselben Familie im Dorf vertreten? Von Anfang an war es uns ein wichtiges

Anliegen, das Projekt mit möglichst grossen Freiräumen für die Schüler und Schülerinnen zu gestalten auf die Gefahr hin, dass sich unsere grundsätzlichen Vorstellungen nicht mit den ihrigen decken könnten. Aber genau dieses fortwährende Ausloten, in welche Richtung der nächste Schritt weisen könnte, war für uns äusserst spannend mitzuverfolgen.

Der Höhepunkt unserer Arbeit war der Tag der Begegnung mit alten Leuten in der Schule. Zwei Generationen im Alter zwischen 9 und 91 Jahren erzählten einander begeistert aus ihrem Leben, von früher und heute!

Unser Projekt in der Übersicht

1. Umfrage

Mit einem anonymen Fragebogen in der Klasse lernten wir das Lebensum-

feld der Kinder, ihre Beziehungen zum Wohnort und zu alten Menschen und Gegenständen kennen.

2. Einführung ins Thema

Das Interesse für längst vergangene Zeiten weckten wir mit der Präsentation alter Gegenstände und der Erzählung der Heidi-Geschichte. Daraufhin wünschten sich die Kinder, diejenigen Leute kennen zu lernen, die damals solche alten Gegenstände gebraucht hatten. Hausbesuche wurden geplant.

3. Auswertung der Hausbesuche

Die Hausbesuche im eigenen Dorf verliefen durchwegs positiv. Die Kinder äusserten den Wunsch, auch für ihre Gastgeber einmal Gastgebernde zu werden, um ihnen einen Einblick in ihre Schule zu ermög-

lichen. Daraufhin planten wir einen Begegnungstag.

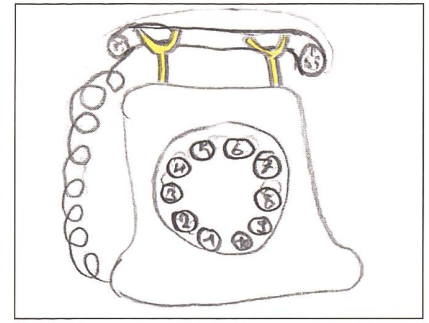
4. Tag der Begegnung

Die Kinder gestalteten den Tag der Begegnung in ihrem Schulzimmer, bewirteten die zahlreich erschienene ältere Generation und zeigten ihnen ihre Schulwelt. Nach der Verabschiedung der Gäste kochte die Klasse ein Mittagessen nach Grossmutter's Rezept.

soziale Lebensumfeld des einzelnen Kindes und die damit verbundenen Fragen wie:

- Wie viele Grosseltern wohnen in der näheren Umgebung?
- Wie wird die Beziehung zu den Grosseltern gepflegt?
- Wie sieht die Beziehung der Kinder zu alten Menschen aus?

Weiter interessierte uns auch, wie verbunden die Kinder mit ihrem Wohn-



Umfrage: Kennst du Gegenstände aus Grossmutter's Zeiten?



Der älteren Generation Einblick in die Schule geben.

Wie viele Jahre wohnst du schon in Tegerfelden?

Mit wem wohnst du im gleichen Haushalt?

Wo wohnen deine Grosseltern?

Was unternimmst du ab und zu mit ihnen?

Welche netten alten Leute aus dem Dorf kennst du?

Was gefällt dir an alten Leuten?

Interessierst du dich für alte Gegenstände?

Wenn du zaubern könntest, was würdest du im Dorf ändern?

Zeichne einen alten Gegenstand.

5. Abschluss

Der Erfahrungsraum mit alten Leuten muss offen bleiben! Wir erteilten den Kindern den Auftrag, sich freiwillig eine Verpflichtung in Form einer Dienstleistung gegenüber ihren alten Ansprechpartnern auszu-denken. Die Ideenvielfalt der Kinder beeindruckte uns.

Umfrage (1) – deine Grosseltern?

Wir führten in der Klasse eine schriftliche Umfrage durch. Diese gestalteten wir bewusst anonym, damit sich alle Kinder frei äussern konnten und auch keine Notenangst aufkam.

Die Antworten konnten je nach Frage angekreuzt, vermerkt oder gezeichnet werden. Durch diese Vereinfachung hofften wir, möglichst viele Rückmeldungen zu erhalten. Das Hauptaugenmerk richteten wir auf das

ort sind und ob allgemein eine Vorliebe für alte Gegenstände erkennbar ist.

Die Auswertung der Fragebogen ergab, dass alle Kinder seit mehr als fünf Jahren in Tegerfelden wohnen, die Hälfte aller Grosseltern, zu denen sie eine gute Beziehung pflegen, im eigenen Dorf oder in der näheren Umgebung wohnen und fast alle Kinder nette alte Menschen aus dem Dorf kennen. Das Interesse an alten Gegenständen ist nur bei der Hälfte der Kinder vorhanden. Aus der Umfrage folgerten wir, dass

- die interfamiliären Brücken zwischen den Generationen bereits bestehen und gepflegt werden,
- sich im Dorf Tegerfelden Jung und Alt kennen und damit ein Grundvertrauen vorhanden ist.

Wir freuten uns, das Projekt auf dieser gesellschaftlichen Basis, die heute nicht mehr alltäglich ist, aufzubauen.

Einführung (2) – alte Gegenstände aufspüren

Als Einstieg lasen wir an diesem Freitagnachmittag einen kurzen Dialog von Heidi und dem Grossvater aus dem Buch von Johanna Spyri vor. Obschon etliche Kinder den Heidi-Film schon mehrmals gesehen hatten, klebten sie uns beim Vorlesen des in altem Deutsch geschriebenen Textes buchstäblich an den Lippen.

Wir wählten diesen Text, weil er uns aus einer längst vergangenen Zeit berichtet, in der die heutigen Vorzüge der Moderne fehlten. In den Schilderungen wird von einem Wohnraum berichtet, der zugleich Stube, Küche und Schlaf-lager ist, ausgestattet mit einem Herd, auf dem sich ein Kochkessel befindet, einer Bank sowie einem Dreifuss als Sitzgelegenheit und einem Schlaf-lager auf einer Heuunterlage. All dies faszinierte die



Alte Gegenstände bestaunen.

Kinder und bot uns eine geeignete Überleitung zu den drei von uns mitgebrachten alten Gegenständen.

Den Kindern erteilten wir den Auftrag, sich in drei Gruppen mit je einem Gegenstand zu befassen und ihn später den anderen vorzustellen. Für uns war spannend zu beobachten, wie die Kinder interessiert die alte Technik bestaunten und fast ehrfürchtig den Gegenständen begegneten.

Wie weiter?

Uns stellte sich schon bald die Frage, in welche Richtung das Projekt weitergehen sollte. Wollen die Kinder mehr

von alten Sachen kennen lernen? Möchten sie Personen begegnen, die mit den alten Sachen aufgewachsen sind? Wollen sie sich mit der Dorfgeschichte und dem früheren Ortsbild befassen, um herauszufinden, welche Gebäude heute noch zu sehen sind?

In der Diskussion «Wie weiter?» kristallisierte sich heraus, dass die Mehrheit mit alten Leuten und Gegenständen weiterarbeiten wollte.

Den Kindern erteilten wir übers Wochenende die Aufgabe, den Besuchsauftrag mit ihren Eltern zu besprechen. Die Kinder stimmten begeistert zu. Für die Eltern hatten wir vorgängig ein

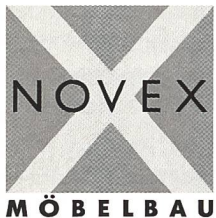
kurzes Schreiben abgefasst, das sie über unsere Arbeit in der Klasse informieren sollte und mit dem wir sie um ihre Unterstützung baten.

Hausbesuche auswerten (3) – unsere Lieblingsgegenstände

In einer Zeitspanne von eineinhalb Wochen kontaktierten die Kinder in Zweier- oder Dreiergruppen eine alte Person bzw. ihre Grossmutter oder ihren Grossvater oder jemanden aus dem Dorf und vereinbarten ein Treffen. Sie nutzten die Gelegenheit, ihren Gastgebern Fragen zu stellen, die sie zuvor miteinander besprochen und notiert hatten. Weiter fragten die Kinder ihre Gastgeber, ob sie von ihnen einen alten Gegenstand mit in die Schule bringen dürften und welche Geschichte sich mit dem Gegenstand verbindet. Den Verlauf des Besuches hielten sie in einem Bericht fest. Einige informierten sich zusätzlich in einem Lexikon über die Funktionsweise eines Gegenstandes und hielten sie zeichnerisch und schriftlich fest.

Die Kinder berichteten ihrem Lehrer und ihren Mitschülern begeistert von den Erlebnissen, Erfahrungen und Eindrücken der Besuche, die sie an unterschiedlichen Tagen durchgeführt hatten. Das Thema «früher – heute» wurde somit über einen längeren Zeitraum durch die vielen positiven Reaktionen und Mitteilungen «warm» gehalten.

Bei unserem zweiten Klassenbesuch widmeten wir uns der Auswertung der oben genannten Besuche. Gespannt warteten wir auf die Reaktionen der Kinder, waren wir doch die Einzigen, die von ihren Erlebnissen noch nichts mitbekommen hatten.



ScuolaBox.

Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041 914 11 41, Fax 041 914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch

Erfahrungsaustausch

Wir versammelten die Klasse im Kreis. Die Schüler hatten die alten Gegenstände von den Besuchen sowie ihren Lieblingsgegenstand dabei.

Eine Gruppe nach der anderen zeigte und erklärte ihre mitgebrachten alten Gegenstände und berichtete aus längst vergangenen Tagen. Die Kinder hörten einander interessiert zu. Gemachte Aussagen ergänzten sie aber sofort mit Wissen, das ihnen ihre alten Leute beigebracht hatten.

Später erzählten die Kinder von ihrem heutigen Lieblingsgegenstand. Wir fragten die Kinder, ob sie einen ähnlichen Gegenstand bei den alten sehen. Tatsächlich befanden sich ein alter sowie ein neuer Stofftierhund unter den Gegenständen. Warum gab es nicht mehr Übereinstimmungen? Die Kinder beantworteten diese Frage prompt: «Die neuen Gegenstände sind alles Spielsachen. Früher gab es nicht viele Spielsachen und Zeit zum Spielen, weil die Kinder den Eltern helfen mussten.» Woher hatten die Kinder diese Einsichten?

Arbeiten nach Wahl

Mit folgenden Postenarbeiten gaben wir den Kindern in Einzel- und Gruppenarbeit die Möglichkeit, ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Stimmungen festzuhalten. Die Kinder durften die Anzahl und die Reihenfolge der Posten frei auswählen.

- Eindrücke vom Besuch stichwortartig auf farbigen A5-Blättern festhalten
- Erlebnis, Stimmung oder spezielle Situation zeichnerisch darstellen
- Eindrücke, Stimmungen oder Erlebnisse auf ein Tonband sprechen



Gegenseitig Gegenstände aus längst vergangenen Tagen vorstellen.



Einladungen schreiben.

- Die beiden Fragen «Was ist an alten Leuten cool?» und «Was möchtest du mit alten Leuten oder deinen Großeltern unternehmen?» auf den Plakaten beantworten
 - Eine Gegenstandsbeschreibung auf ein Tonband sprechen; Spiele aus alten Tagen lernen und spielen
- Die Kinder arbeiteten mit viel Eifer und die meisten nutzten alle Angebote. Ein Highlight war das Sprechen auf das Tonband in einem Nebenraum.

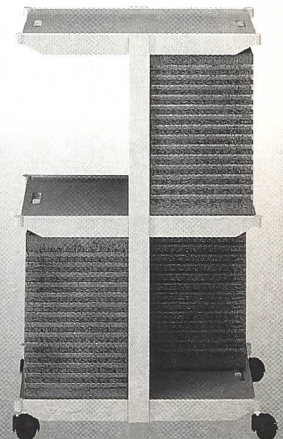
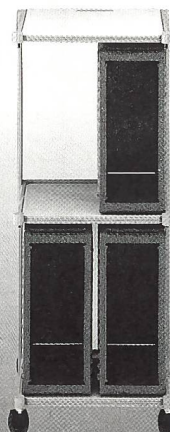
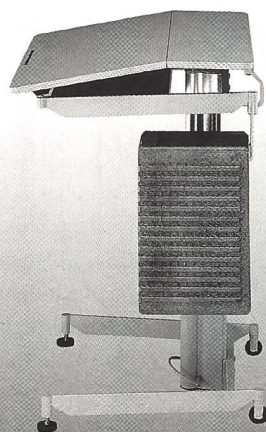
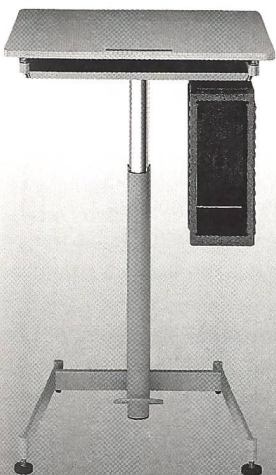
Idee: Einladung in die Schule

Anhand eines Brainstormings erfassen wir weiterführende Vorschläge der

Kinder. Daraus entwickelte sich die Idee, die alten Leute, die sie besucht hatten, in die Schule einzuladen, um ihnen für ihre Gastfreundschaft zu danken.

Daraufhin erteilten wir den Kindern folgenden Auftrag:

- Schreibt in der Gruppe eine Einladung für einen Schulbesuch am 18. Dezember von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr und überbringt sie persönlich.
- Teilt eurem Klassenlehrer mit, wer kommen kann.
- Macht euch Gedanken darüber, was ihr während einer halben Stunde



eurem Gast aus dem Schulalltag zeigen wollt, und notiert sie.

Damit die Kinder die Möglichkeit hatten, brennende Fragen zu früher zu äussern, stellten wir bis zu unserem nächsten Besuch einen Briefkasten im Klassenzimmer auf. Dieses Angebot wurde rege benützt.

Tag der Begegnung (4) – Kinder als Gastgeber

Die ersten Kinder trafen eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn ein und konnten ihre Gäste kaum erwarten. Sie stellten für die angemeldeten Besucher Stühle bereit, deckten einen Tisch mit Tee, Kaffee und Kuchen und arbeiteten anschliessend nochmals ihre individuellen Programmpunkte durch.

Endlich war es so weit. Die Kinder holten ihre Gäste von zu Hause, der Postautohaltestelle oder vom Parkplatz ab und begleiteten sie behutsam die steile Granittreppe hoch in das erste Stockwerk des Schulhauses.

Die Kinder zeigten den Besuchern ihre Schulwelt. So führten sie ihnen den Computer vor, zeigten ihnen ihre Schulunterlagen und präsentierten stolz ihre Zeichnungen, die an den Wänden hingen, und vieles mehr.

Zwischendurch kamen alte Leute auf uns zu, stellten Fragen oder äusserten sich zustimmend oder ablehnend zu den Veränderungen der Schule. Die einen

lobten den heutigen fächerübergreifenden Unterricht und das Verhältnis Schüler zu Lehrer, andere vermissten das Schönschreiben oder allgemein die Ordnung.

Für diesen Tag liehen wir eine 100-jährige Schulbank aus, die wir in eine Ecke des Zimmers stellten, um von den Gästen und ihren Schützlingen ein Schwarz-Weiss-Foto aufzunehmen.

Diskussionsrunde

Zu Beginn der Diskussionsrunde servierten die Kinder ihren Gästen je nach deren Wünschen Kaffee, Tee, Holundersirup, Mineralwasser, Kuchen oder Gebäck.

Während sich alle genüsslich verpflegten, spielten wir die Tonbandaufnahmen von einigen Gegenstandsbeschreibungen ab, welche die Kinder bei unserem letzten Besuch aufgesprochen hatten. Nachdem die Besuchenden die Gegenstände erraten hatten, konnten wir uns spannende und ergänzende Ausführungen der Besitzer anhören. Die Diskussion begann zu leben.

Im Anschluss daran stellten wir den Gästen folgende Fragen:

- Wie fühlen Sie sich nach so vielen Jahren wieder in der Schule?
- Wie war es für Sie, als die Kinder Sie besuchten?
- Möchte jemand ein Erlebnis aus der Kindheit erzählen?

Die Kinder hörten aufmerksam zu und waren sichtlich stolz auf ihre Gäste. Die Frage-Antwort-Sequenz war insofern schwierig, weil die Gefahr bestand, die Gäste in die Schülerrolle zu drängen. Rückblickend könnten wir uns vorstellen, die Fragen von den Kindern stellen zu lassen.

Der Schulbesuch kam bei den Gästen sehr gut an. Sie waren äusserst dankbar, dass die Kinder und die Schule Interesse an ihnen zeigten und dadurch Brücken über Generationen schlugen.

Zitat eines Gastes: «Diese Lehrpersonen haben wirklich den Sinn, um gut zu unterrichten. Die Idee, dieses Thema zu bearbeiten, finde ich ganz toll. Ich freue mich und gratuliere Ihnen, dass Sie das so schön durchgezogen haben. Es war für mich ein Erlebnis zu sehen, wie sich der Unterricht gegenüber früher komplett geändert hat. Früher hätte man von so etwas nicht einmal geträumt. Man schimpft ab und zu über die Schule, aber ich möchte betonen, dass ich hier in Tegerfelden gerne war.»

Aus Grossmutter's Küche

Nachdem die Kinder ihre Gäste zurückbegleitet und verabschiedet hatten, konnten sie zwischen drei Arbeitsgruppen wählen:

- Aufräumen des Klassenzimmers
- Zubereitung des Mittagessens in der Turnhallenküche
- Aufstellen von Tischen und Stühlen sowie Decken und Dekorieren der Tische

Wer nichts mehr zu tun hatte, beteiligte sich bei einer anderen Gruppe. Wurde seine Hilfe nicht mehr benötigt, durfte er auf dem Turnhallenboden alte Spiele nach Vorlage (römische Mühle, Katz und Maus u.a.) auf Zeichnungspapier aufzeichnen und spielen.

Auf der Speisekarte aus Grossmutter's Zeit standen eine selbst gemachte Gemüsesuppe mit Wienerli und Brot, Salat und Sirup. Die Esstische deckten wir mit altem Geschirr und grossem schwerem Besteck, um die Kinder einmal mehr in die früheren Zeiten zu versetzen. Bevor wir die Kinder fragen konnten, was man früher vor dem Essen oft gemacht hat, sagte ein Kind spontan: «Man hat noch gebetet, wir machen das heute noch!» Wir liessen es dann bei einem Dankeslied bewenden.

Nach dem Essen und Aufräumen zeigten wir den Kindern im Schulhaus eine 10-minütige Folge eines Schwarz-



■ Kinder zeigen den Besuchern ihre Schulwelt.

Kinder lernen das «Fragenstellen»

Frei nach Erich Kästners Ausspruch «Die Fragen sind es, aus denen das, was bleibt, entsteht» führen uns Fragen zu den wichtigen Themen des Lebens. Fragen sind es, welche die Menschheit weiterbringen. Im Grossen wie im Kleinen. Das «Fragenformulieren» wollen und können ist Begabungsförderung im Sinne des Wortes. Daraus entspringt viel Potenzial für einen spannenden Unterricht.

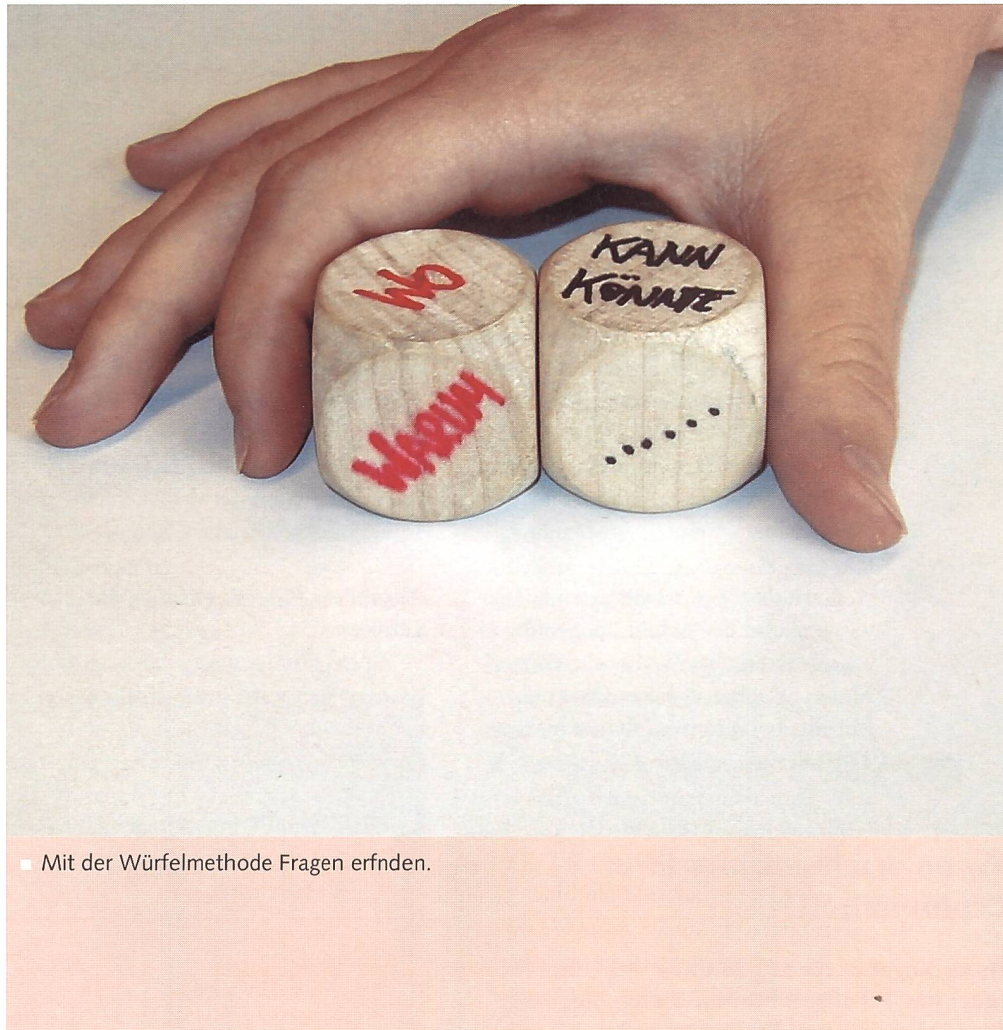
Urs Eisenbart

Aus Sicht der Lernenden prägen im Gegensatz dazu Antworten den Unterricht. Die Lehrperson stellt die Fragen und die Kinder geben die Antworten. Es sei hier die Behauptung aufgestellt, dass die Kinder im Schulalltag sehr wenig selber «echte» Fragen formulieren. Ja dies, ausser wenn es um die Fragepronomen geht, sehr selten trainiert wird. Kinder mit eigenen Fragen haben eine ganz andere Lernmotivation. Fragen zu stellen ist jedoch eine anspruchsvolle Sache.

Damit Studentinnen und Studenten sich an der Uni nicht mehr schwer tun, die genaue Forschungsfrage zu formulieren, soll an dieser Stelle ermutigt werden, schon in der Unterstufe damit zu beginnen. Der folgende Beitrag zeigt einige Trainingsideen auf.

Fragenwürfel

Ein spielerisches Beispiel, Fragen finden zu müssen, ist die Würfelmethode. Auf dem ersten Würfel finden sich W-Fragewörter, auf dem zweiten einige Verben. Zu einem aktuellen Thema wird in Gruppen probiert, Fragen zu generieren. Da kommen einige schon ganz schön ins Schwitzen. Probieren Sies aus! Und bis die «echten» Fragen kommen, sind einige Durchgänge nötig ...



■ Mit der Würfelmethode Fragen erfinden.

Würfel 1	Würfel 2	Thema Waldbrand im Wallis
Was	ist/war	Was ist der Auslöser gewesen?
Wann	kann/konnte	Wann konnte die Feuerwehr das Feuer kontrollieren?
Warum	macht/machte	Warum machen Menschen trotz Warnung immer noch Feuer?
Wie	wird/würde	Wie wird die Tierwelt aussehen ein Jahr danach?
Wo	hat/hatte	Wo hat der letzte grössere Waldbrand in der Schweiz stattgefunden?
Wer	Jokerverb	Wer ist oberster Katastrophenhelfer?



Noch mehr Blätter zum Thema «Fragen stellen lernen» und Ideen zum Thema Begabungsförderung finden Sie als Downloads auf der Website www.unterrichtsentwicklung.ch.

Das Fragen trainieren

Am optimalsten ist es, wenn die Lernenden im regulären Unterricht immer wieder Fragen (und nicht nur Antworten) formulieren. Hier ein einfaches Beispiel.



Das Murmeltier Murmeltier (*Marmota marmota*)

Gehört zur Ordnung der Nagetiere (Sciuridae).

Länge bis 60 cm.

Gewicht bis zu 6 kg.

Das Murmeltier ist unser grösster Winterschläfer.

Nach dem Winterschlaf (Oktober–April) paaren sich Katz (Weibchen) und Bär (Männchen). Nach einer durchschnittlichen Tragzeit von 34 Tagen werden bis zu 4 Affen (Junge) geboren. Sie kommen in einem extra angelegten Mutterbau, nackt und ohne Zähne, mit einem Gewicht von ca. 30 g zur Welt. Die Augen werden nach ca. 22 Tagen geöffnet. Erst nach einer Sägezeit von 6 Wochen wird dieser Bau verlassen, um bis zum nächsten Jahr bei der Familie zu bleiben. Geschlechtsreif wird das Weibchen mit 2 Jahren, das Männchen mit 3–4 Jahren.

Murmeltiere sehen und hören recht gut. Beim Beobachten und Sichern der Kolonie machen sie Männchen, um bei drohender Gefahr einen schrillen Pfiff auszustossen.

Als Nahrung dienen Gräser aller Art sowie Wurzeln und Kräuter.

Für den Winterschlaf wird die Schlafkammer mit Heu und Erde verschlossen. Zwischen 5 und 10 Murmeltiere liegen hier dicht gedrängt. Dabei sinkt ihre Körpertemperatur unter 5 °C und ihr Herzschlag auf 3–4 Schläge pro Minute.

Feinde: Steinadler, Uhu, Habicht und Fuchs. Durch lange harte Winter mit hohen Schneelagen sehr grosse Sterblichkeitsraten. Untersteht dem Jagdgesetz, ist aber ganzjährig geschont.

Quelle: <http://www.berufsjaeger-bayern.de/murmeltier/1>

Lies den Text über das Murmeltier und stelle passende Fragen zu den gegebenen Antworten.

	bis zu 6 Kilogramm schwer
	bis 60 cm
	es heisst Katz
	es heisst Bär
	nach dem Winterschlaf zwischen April und Oktober
	nackt, ohne Zähne und bis 30 Gramm schwer
	Affen
	nach 22 Tagen

Sich in andere Menschen hinein zu versetzen, hat viel mit Fragen zu tun. Die folgenden Arbeitsideen hat Esther Stokar aus Weinfeldern entwickelt.

Welche Fragen stellt sich ...

ein Skirennfahrer?
 die Tagesschausprecherin?
 der Velohändler?
 die Motorradhändlerin?
 der Tierpfleger?
 die Zeitungsverlegerin?
 der ... die ...

Forscherfragen

Forscher stellen Fragen über gewöhnliche Dinge um sie herum. Sie erkennen interessante Dinge und wollen alles wissen, was sie nicht verstehen. Übe mit dieser Aufgabe, ein aufmerksamer Frager, eine aufmerksame Fragerin zu werden. Versuche einige aussergewöhnliche, neuartige, unübliche Fragen auszuhecken!

Beispiel: Turnschuhe

Wann begannen auch unsportliche Leute, Turnschuhe zu tragen?
 Hängt die sportliche Leistung wirklich von den Turnschuhen ab?
 Welche Marken werden in unserer Schule am meisten getragen?

Erfinde originelle Fragen zu:

Autos	Kartengrüsse aus den Ferien
Kinderarbeit	Kinderkrankheiten
Essgewohnheiten	Haustiere
Znünis	Träume
Familienfeste	...

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension, H: Halbpension, G: Garni, A: Alle Pensionsarten

		noch frei 2004 in den Wochen 1–52									
		auf Anfrage									
Region	Adresse / Kontaktperson	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Außenhallastratum	Discoräum	Cheminéeäum	Spielplatz
Bern	Heimverein Pfadiheim Grauholz 3052 Zolllikofen, Postfach 590, Tel. 031 911 24 31	1	2	35							
Berner Oberland	Ski- und Ferienhaus Kiental, Ernst Rumpf, Tel. 033 676 21 46	3	4	5	70						
Einsiedeln	Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Lincolnweg 23, 8840 Einsiedeln Tel. 055 418 88 88, Fax 055 418 88 89, E-Mail: sjbz@sihlnet.ch	2	27	94		A					
Emmental/ Entlebuch	Berghaus «Eigerblick» und Ferienheim «Schrattenblick», Marbachegg, 6196 Marbachegg, Tel. 034 493 32 66, www.marbach-egg.ch	3		164			A				
Engadin	CVJM-Ferienheim, La Punt-Chamues-ch, Tel. 071 222 98 39, Fax 071 222 98 24, E-Mail: stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	4	12	80	72						
Fribourg – Gruyère	Chalet de l'Entraide, 1661 Le Pâquier Martine et Raymond Remy, 1630 Bulle, Tel. 026 912 56 91			63							
Lenzerheide	Patrick Jochberg, Ferienhaus Raschinas, Fadail 54, 7078 Lenzerheide, Tel. 081 384 45 38, Natel 076 581 45 38 E-Mail: ferienhaus.raschinas@bluewin.ch	5	6	74							
Oberwallis	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas Grund Tel. 027 957 26 69, Natel 079 220 78 71	8	20	60						2	
Ostschweiz	Ferienlager Mürtschenblick, 8873 Amden Tel. 055 611 14 13, Fax 055 611 17 06 E-Mail: tourismus@amden.ch, www.amden.ch	3		60							
Quinto	Municipio di Quinto, 6777 Quinto Tel. 091 868 11 56, Fax 091 868 13 71, www.tiquinto.ch, E-Mail: info@ritom.ch, cancelleria@tiquinto.ch			120							
Schüpfheim LU	Haus an der Emme, Ruth Navoni, Schächli 28, 6170 Schüpfheim, Tel./Fax 041 484 23 14, www.hausanderemme.ch	3	4	130						2	1
Solothurn	Pfadiheim Matten, Munimattweg, 4710 Balsthal, Tel. 062 391 12 76, Fax 062 391 12 76 www.pfadiheimbalsthal.ch, E-Mail: bruno.probst@bluewin.ch	2	2	44	2						2

Ein Weihnachtsspiel in Reimform

An der Krippe in Bethlehem

Unser vorliegendes Spiel ist für die Unterstufe geschrieben. Dank der Reimform lernen die meisten Kinder schneller auswendig. Die Zahl der Mitwirkenden ist absichtlich gross, damit möglichst viele Kinder mitspielen oder auch als Beleuchter oder Flötenspieler mitwirken können. (min) *Bearbeitung einer traditionellen Vorlage durch Laura Ammann*

Für den Hintergrund verwendete ich den Entwurf eines Erstklässlers, vergrösserte ihn auf Packpapier (etwa 1.8 m hoch und 3 m breit) und liess das Bild nachher aus farbigem Papier zusammen-

setzen. – Pult und Kasten überzogen wir mit Aluminiumfolien und rückten sie so, dass sich die Kinder nach ihrem Auftritt dorthin zurückziehen konnten, falls sie nicht selbst als «Dekoration»

wirken konnten wie die im Halbkreis längs der Wand sitzenden Flötenspieler und Ansager. Das Spiel wird durch passende Lieder aus dem vorhandenen Repertoire erweitert und bereichert.

Rollenzuteilung

ROLLE IM SPIEL

SCHÜLERIN ODER SCHÜLER

Maria

Josef

1. Ansager

2. Ansager

3. Ansager

4. Ansager

5. Ansager

1. Hirt

2. Hirt

3. Hirt

1. Weise

2. Weise

3. Weise

Herodes

Gabriel

8 Engel

Beleuchter

Musik

Weihnachtsspiel

1. Ansager:

Wir grüssen unsre lieben Gäste.
Nehmt fröhlich teil am schlichten Feste,
freut euch mit uns am alten Spiel
vom Heiland, der zur Welt gekommen,
gross Not und Leid auf sich genommen!
Ihn heut zu ehren, ist das Ziel.

Die Hirten

2. Ansager:

Es will allmählich dunkel werden.
Vor Bethlehem, dem kleinen Ort,
da hüten Hirten ihre Herden.
Sie ruhen, reden noch ein Wort
davon, was so die Dinge sind,
die ihnen dieser Tag gebracht.
Doch, liebe Leute, gebt nur acht:
ihr seht sie hier. Das Spiel beginnt.

1. Hirt:

Das war recht lebhaft in der Stadt!
Sie ist ganz voll von fremden Leuten.
Wisst ihr, was das wohl soll bedeuten?

2. Hirt:

Augustus, unser Kaiser, hat
befohlen, alles Volk zu zählen.
Ein jeder muss in die Heimatstadt.
In Bethlehem darf niemand fehlen.

3. Hirt:

Von weit her reist man hier herzu,
hält wohl vor einem Gasthaus an,
fragt da um Speise, Trank und Ruh,
erhält's, wenn man bezahlen kann.

1. Hirt:

Was aber soll, wer arm ist, tun?
Wo wärmt er sich, wo kann er ruhn?

2. Hirt:

Ja, diese Leute haben's schwer. –
Sie bleiben drauss und frieren sehr.
Vielleicht finden sie irgendwo
ein Bett von Heu oder von Stroh.

3. Hirt:

Kennt ihr den alten, wüsten Stall
beim Brunnen an dem langen Weg von Nazareth?
Dort wohnt jetzt ein Zimmermann
mit seiner Frau. Ich habe dann,
damit sie etwas wärmer hätten,
unsere Kuh hineingestellt.
Zu essen gab ich von dem fetten
Käs ein Stück und etwas Brot.

1. Hirt:

Das linderte gewiss die Not.

2. Hirt:

Dein gutes Herz hat recht getan.

3. Hirt:

Seither ist mir so seltsam wohl,
weiss gar nicht, was ich denken soll.

1. Hirt:

Seht, Brüder, diese grosse Pracht!
Wie still und sternklar ist die Nacht!

2. Hirt:

Es legt sich leise Schaf um Schaf
zur Erde, sinkt in guten Schlaf.
Ich breit aus meinen Mantel weich
und tue meinen Tieren gleich.

3. Hirt:

Der liebe Gott ist nun der Hirt,
der uns die Nacht behüten wird.

*Die Hirten legen sich auf die Erde. Die Flöten spielen leise eine Melodie
(z.B. «Lieb Nachtrigall, wach auf!»)*

Die Engel

*(Es wird plötzlich hell. Der Engel Gabriel erscheint, zu seinen Seiten gruppieren
sich je vier kleinere Engel. Alle tragen brennende Kerzen in den Händen.)*

Gabriel:

Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkünde euch grosse Freude,
die allem Volke widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr.

Engelchor:

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.

(*Kanon. – Die Engel stellen ihre Kerzen auf das Pult und treten leise ab.
– Die Hirten erheben sich staunend.*)

Alle Hirten: Engel vom Himmel – strahlende Sterne.
Wir suchen das Kind. Wir folgen ihm gerne.
Wir wollen von den wenigen Dingen,
die unser sind, dem Kindelein bringen.

1. Hirt: Ich schenke dieses weiche Fell,
zu schützen damit vor dem Wind
die Mutter und das liebe Kind.

2. Hirt: Eine Schüssel mit Milch ist meine Gabe,
damit die Frau sich dran erlaube.

3. Hirt: Den Armen sei, was früher mein –
so will ich nun sein Diener sein.

Alle Hirten: So eilen wir zusammen fort,
zu suchen, was der Engel Wort
uns künden –
zu finden
unter dem Stern
Christus, den Heiland, unseren Herrn.

(*Die Hirten treten ab. Die Flöten spielen die Melodie, z.B. «Kommet ihr Hirten,
ihr Männer und Frauen!»*)

Die Weisen aus dem Morgenland

3. Ansager: Drei Weise aus dem Morgenland, die sahen Licht in dunkler Nacht.
Sie reisten weit durch Wüstensand. Herodes, schlau und böse, lacht.
Herodes sitzt auf seinem Thron; die Weisen suchen den Königssohn.
(Der Ansager bleibt stehen. Die Personen des Zwiegesprächs halten sich
verborgen; Herodes links, die Weisen rechts. Es pocht.)

Herodes: Wer steht denn draussen vor dem Tor?

Die Weisen: Balthasar, Kaspar und Melchior.

Herodes: Was wollt ihr hier, wen sucht ihr, wen?

Die Weisen: Wir wollen den neuen König sehn.

Herodes: Ich bin der König und bleib es gern.

Die Weisen: Wir suchen den grössern. Wir folgen dem Stern.

Herodes: So ruf mich, wenn ihr ihn gefunden!

Die Weisen: Was willst du, Herodes, zu dieser Stunden?

Herodes: Ich will ihm dienen als meinem Herrn.

Die Weisen: So wollen auch wir. Wir rufen dich gern.

Im Stall zu Bethlehem

3. Ansager: Es führt zum Ziel jetzt Gottes Hand
die Weisen aus dem Morgenland.

Bald kommen auch, so scheint es mir,
die armen Hirten vor die Tür.

Wir treten in den Stall hinein.

Mit uns guckt Küh und Eselein.

Gebt wieder acht, was nun geschieht.

Das Kindelein schläft, Maria ist müd.

(*Maria und Josef bringen beim Auftreten die Krippe mit dem Kind. Sie stellen
sich einander gegenüber. Maria wiegt das Kind und singt.*)

Maria: Josef, lieber Josef mein,
hilf mir wiegen das Kindelein.

Gott, der will dein Lohnner sein

im Himmelreich, der Jungfrau Sohn, Mariae.

Josef: Gerne, liebe Maria mein,

helf ich dir wiegen das Kindelein.

Gott, der will mein Lohnner sein

im Himmelreich, der Jungfrau Sohn, Mariae.

(*Er legt das Kind behutsam in die Krippe. Man hört Schritte.*)

Maria: Still, Josef, horch! Hörst du die Schritte
zur nächtlichen Zeit vor unserer Hütte?

Josef: Fürcht nichts! Es ist nur Wind, der weht.
Es pocht? – Will sehn, wer draussen steht.

(*Die Hirten treten herein.*)

- 1. Hirt:** Wo ist wohl das Kindlein?
2. Hirt: Dort liegt es, im Kripplein!

(Sie bleiben betend an der Krippe stehen; die Flöten spielen z.B. «Vom Himmel hoch, da komm ich her».)

- 3. Hirt:** Es lächelt so leise
auf himmlische Weise.

(Von allen Seiten treten langsam Spieler herbei, erst die Engel, dann die Weisen, schliesslich alle.)

- 1. Hirt:** Wir staunen und beten.
2. Hirt: Es spielen Flöten
und Engel nahen.
3. Hirt: Auf dem Felde sahen
solch Wunder wir nicht
wie das heilige Gesicht.

- 1. Hirt:** Und schau da, die Reichen!
2. Hirt: Mit vornehmen Zeichen!
3. Hirt: Mit bunten Bändern
und fremden Gewändern!

Die Weisen: Wir kommen von fern.
Wir folgten dem Stern.
Der Gaben sind wenig.
Wir sehen den König!

*(Sie legen ihre Gaben an die Krippe und beugen ihre Knie.
Wenn sie sich erheben, sprechen alle Spieler.)*

Alle Spieler: Was hier geschieht,
ist gross und mächtig.
Der Engel Lied
klingt fein und prächtig.
Das harte Stroh
in armer Krippe
trägt Gottes Sohn
in unsrer Mitte.

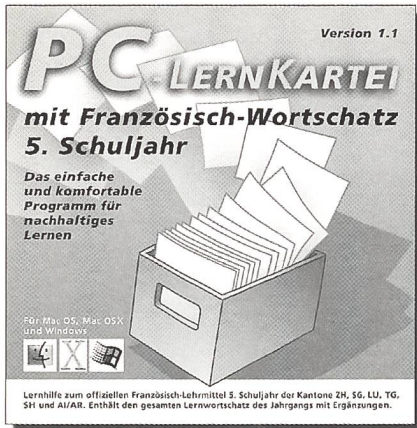
Wie lächelt er froh,
tut auf die Lippe.
Hört ihr den Ton?
Hört ihr die Bitte?

Wir Könige, Hirten, wir haben gehört,
was dieses Kind von uns begehrt.
Es will, dass wir alle, so lange wir leben,
ihm unser Herz zum Dank hingeben.

4. Ansager: Da ist des Staunens viel!
Nun endet das alte Spiel,
das Spiel von der Heiligen Nacht,
die uns das Kind gebracht.
Wir danken dir, du lieber Gott,
dass du gesehn der Menschen Not
und sie jetzt lässt trotz ihren Sünden
durch deinen Sohn den Himmel finden.

Alle Spieler: «Stille Nacht, heilige Nacht»

5. Ansager: Das ist, was ich noch sagen soll:
Geht still hinaus, behaltets wohl!



Erfolg macht Spass!!

Die Lernsoftware mit dem Gütesiegel des schulsoft.ch!

Der Vokabeltrainer für unsere Französischlehrmittel der 5.–9. Klasse und für fast alle Lerninhalte garantiert erfolgreiche Prüfungen.

Informationen, Demo-Download und Bestellungen:

www.pc-lernkartei.ch oder
schulverlag blmv AG, Güterstr. 13, 3008 Bern,
Tel. 031 380 52 80

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten bietet:

EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86
Fax 01/430 36 66, E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch

Eva Brenner Seminar für Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapie

Seminar Eva Brenner
für Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapie

Berufsbegleitende Ausbildung
zum/zur Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin Seminare A/B/C/D/E und P

Berufsbegleitende Ausbildung
zum/zur Biografiebegleiter/in Seminare F1/F2/F3

Berufsbegleitende Ausbildung
zum/zur Plastiziertherapeut/in Seminare K1/K2/K3

Studienbeginn jeweils im April. Aufnahmegespräche laufend nach Vereinbarung.

Sekretariat und Ausbildungsunterlagen:
Eva Brenner, Postfach 3066, 8503 Frauenfeld
Telefon: 052 722 41 41, Fax: 052 722 10 48
Internet: www.eva-brenner.ch, E-Mail: seminar@eva-brenner.ch

Jetzt bestellen

die neue schulpraxis



- E. Lobsiger**
8 beliebte Textsorten
- 40 Wörtertürme für alle 8 Schuljahre
 - 40 Märchenarbeitsblätter für U/M/O
 - 15 Fabeln mit Sinnerfassungsaufgaben
 - 20 Lesespuren und Anleitungen zum Selberschreiben
 - 20 Rate-Krimis, auch in Hörspielform und zum Weiterschreiben
 - Y-Texte und Paralleltexte für vielseitige didaktische Einsätze
 - 17-Buchstaben-Texte für Erstklässler nach 17 Wochen

Kopierbereite Unterrichtsvorschläge (Texte zum Anstreichen und Arbeitsblätter zum Individualisieren).

Ich bin Abonnent von «die neue schulpraxis», bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):
___ Ex. à CHF 24.– **«8 beliebte Textsorten»**

Kunden-Nr. _____

Ich bin Nichtabonnent von «die neue schulpraxis», bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):
___ Ex. à CHF 28.50 **«8 beliebte Textsorten»**

Senden Sie mir zusätzlich ___ Ex. **«10×Textsorten»**

- Abonnent: CHF 20.–
 Nichtabonnent: CHF 24.50

Name _____

Vorname _____

Schule _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Talon bitte einsenden an: die neue schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen

Bestellung per Fax: 071 272 73 84, telefonische Bestellung: 071 272 71 98, E-Mail-Order: schulpraxis@tagblatt.com
(Alle Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versand)

3 Ideen für die Adventszeit

Adventskalender ganz herzlich. Bastelanleitung

A1

Ihr benötigt:

- Rundhölzer (aus dem Baumarkt oder Bastelgeschäft), und zwar 250 cm mit einem Durchmesser von 8 mm sowie 160 cm mit einem Durchmesser von 6 mm,
- Holzleim
- rote Wellpappe
- schmales grünes Schleifenband (ca. 5 m)

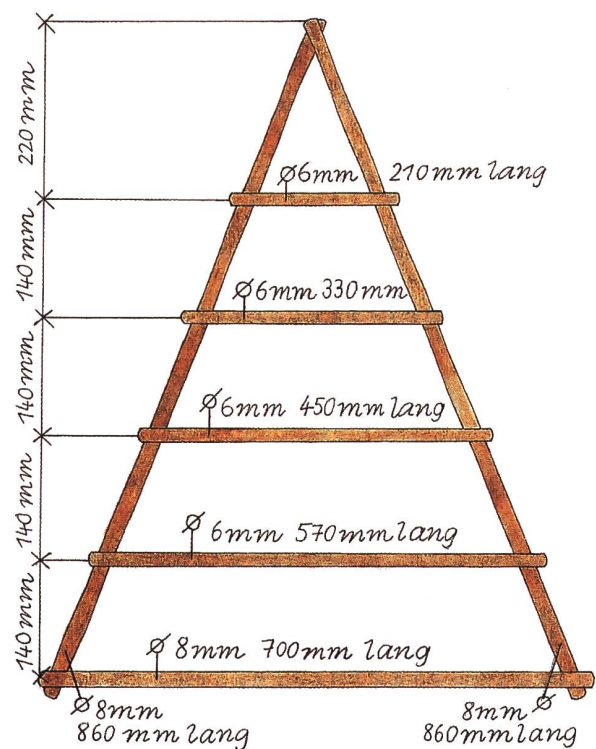
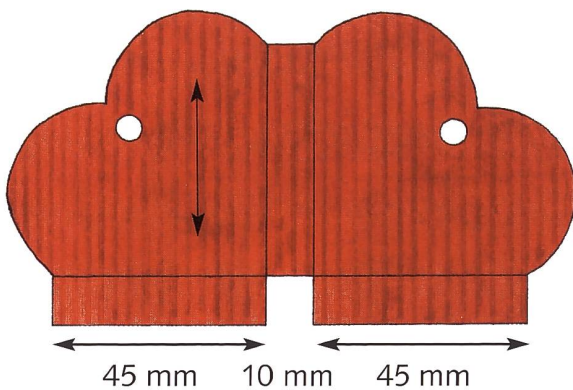
Ausführung

Den Rahmen könnt ihr nach den Angaben der unten stehenden Skizze nacharbeiten, Rundhölzer zuschneiden und zusammenkleben.

Die Herzen sind aus Wellpappe gearbeitet. Zum Ausschneiden der Herzen braucht ihr eine Schablone (s. Abb.). Achtet beim Aufzeichnen darauf, dass die Wellen mit dem Pfeil auf der Schablone parallel laufen.

Wenn ihr alle Herzen ausgeschnitten, gelocht, gefaltet und zusammengeklebt habt, könnt ihr sie mit kleinen Überraschungen füllen. Zum Schluss zieht ihr Schleifenband durch die markierten Punkte und bindet die Herzen mit einer festen Schleife an das Rundholz.

Diese und folgende Weihnachtsideen entnehmen wir dem Hausbuch zur Advents- und Weihnachtszeit, Burkhard Schönwälder, Kösel 2003. Wir empfehlen dieses reichhaltige Werkbuch wärmstens!
ISBN 3-466-36637-2



 an allen Stäben Klebestellen mit Rundfeile ankerben

Material und Werkzeug:

- Laubsägeholz, 8 mm dick, etwa 45 x 25 cm gross
- 2 kurze Stücke Leistenholz
- 20 mm dick, 7 Christbaumkerzenhalter, die unter dem Teller einen Dorn haben
- Laubsäge, Bohrer und Kneifzange

Ausführung:

Über einen Kopierer kannst du die Vorlage auf die gewünschte Masse vergrössern. Dann überträgst du die Vorlage mit Kopierpapier auf das Holz.

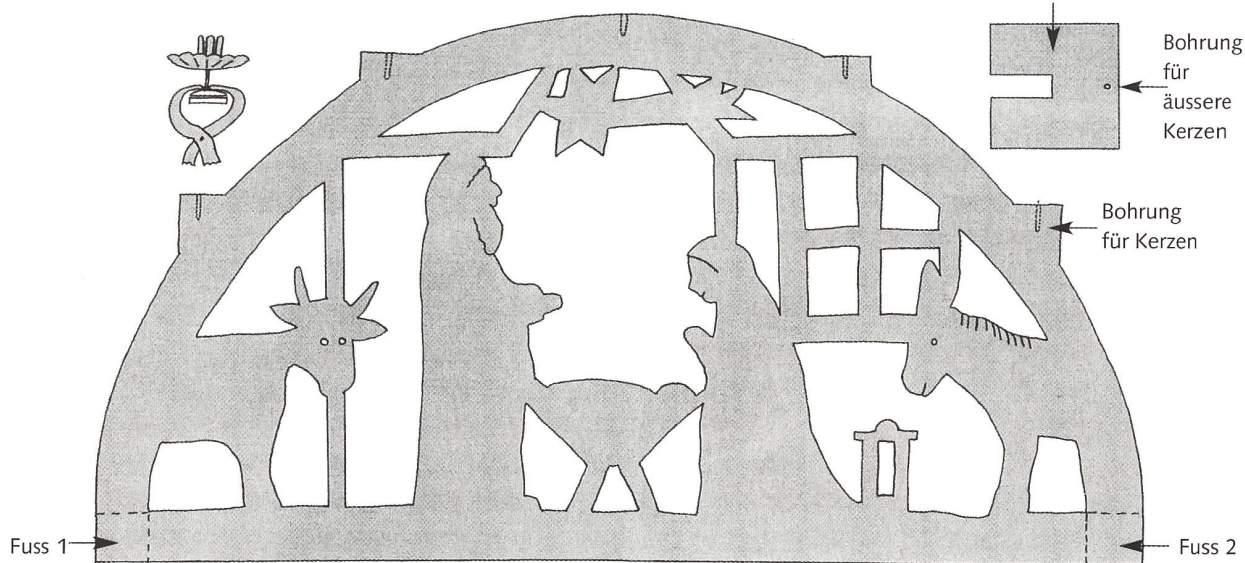
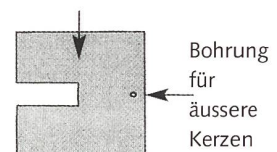
Säge von innen nach aussen die Formen aus. Aus dem Leistenholz fertigest du zwei Füsse, die du rechts und links anklebst.

Bohre die Löcher für die Kerzenhalter. Zwicke die Klemmen von den Haltern ab und leime die Dorne in die Bohrlöcher.



Schwibbogen aus dem Erzgebirge.

Fuss aus Leistenholz
(20 mm) ankleben (2x)



Eine ungewöhnliche Begegnung. Ein Text zum Vorlesen und Vorspielen.

Nikolaus: Guten Tag, was tun Sie denn da?

Weihnachtsmann: Wer? Ich? Ach, kommst du mich ablösen? Ich denk, ich muss noch eine Stunde hier stehen.

Nikolaus: Ablösen? Was haben Sie denn da in Ihrem Sack? Warum stehen Sie hier vor dem Einkaufscenter herum?

Weihnachtsmann: Ach, jetzt seh ich, dass du ja ne ganz andere Mütze hast. Du arbeitest bestimmt für Migros? Was ich in meinem Sack habe, das wüsstest du wohl gerne. Aber der Konkurrenz sag ich so was nicht.

Nikolaus: Ich trage doch gar keine Mütze. Das ist eine Mitra, die Kopfbedeckung für einen Bischof. Was meinst du mit Konkurrenz? Ich bin Nikolaus von Myra.

Weihnachtsmann: Toll, ein Adliger. Ich bin Heinz Baumann. Ich hab die Aufgabe, allen kleinen Kunden ein kleines Geschenk zu machen. Dafür bekomme ich Geld. Den Geschenkesack und dieses Kostüm hat mir mein Chef gegeben.

Nikolaus: Moment mal! Sie bekommen Geld für das Verschenken von Dingen? Und welches Kostüm meinen Sie?

Weihnachtsmann: Na, hier der Bart und die roten Klamotten. Deine Sachen sehen allerdings viel echter aus als meine. Wie alt bist du eigentlich?

Nikolaus: Nun ja, ich lebe schon seit der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts. Warum fragen Sie?

Weihnachtsmann: Na, wegen deinem Stock.

Nikolaus: Also bitte, das ist doch mein Bischofsstab.

Weihnachtsmann: Was redest du dauernd von einem Bischof. Hast du nen Bischof beklaut?

Nikolaus: Ich bin ein Bischof.

Weihnachtsmann: Was?

Ein Kind kommt dazu: Hallo! Hallo!
Was tut ihr beide hier?

Weihnachtsmann: Ich bin der Weihnachtsmann, das siehst du doch. Und der hier behauptet, er wär der Bischof von Myra, und tut so, als ob ihn alle kennen müssten. Kennst du den?

Kind: Du etwa nicht?

Weihnachtsmann: Nein, erzähl mal.

Kind: Unsere Lehrerin hat uns vor kurzem etwas über ihn erzählt. Hör mal zu! Der Bischof von Myra ist der Nikolaus, und den gibt es schon seit ungefähr 1700 Jahren. In seiner Vergangenheit hat er vielen Menschen geholfen, einige sogar gerettet. So hat er ein Kind, das sich verbrannt hat, wieder gesund gemacht und einen Unschuldigen davor bewahrt, hingerichtet zu werden. Dann hat er auch noch Schülern geholfen, die von einem Wirt bestohlen wurden. Deshalb ist er ein guter Freund von uns Kindern und Schutzpatron der Schüler. Damit wir uns daran erinnern, legt er uns am Nikolaustag Süßigkeiten und Schoko-Nikoläuse in die Schuhe.

Weihnachtsmann: Wow, das ist ja toll. Nun weiss ich auch, warum ich an diesem Tag Geschenke verteilen soll. Und ich werde jedem deine Geschichte erzählen. So sorg ich dafür, dass du, Nikolaus, nicht vergessen wirst. Hier, nimm einen von diesen Schoko-Nikoläusen. Die schmecken echt stark. Es ist schon spät, ich würd an deiner Stelle nach Hause gehen, schliesslich bist du nicht mehr der Jüngste.

Nikolaus: Da haben Sie Recht. Ich danke Ihnen. Auf Wiedersehen, Weihnachtsmann!

Kind: Auf Wiedersehen, Nikolaus! (Zum Weihnachtsmann:) Krieg ich auch Schokolade?

Weihnachtsmann: Ja klar, bitte sehr!



Text: Johanna Bömken, Hausbuch zur Adventszeit, Kösel 2003

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

NEU: Laubsägebögen HEGNER Quickly mit Schnell-Spannsystem

Er könnte ein absoluter Klassiker werden, der neue Super-Laubsägebogen für Jung und Alt von HEGNER. Besonderer Pfiff – sein patentes Schnell-Spannsystem. Generationen haben sich damit abgemüht, ein winziges Sägeblatt sauber und in der richtigen Spannung in den Laubsägebogen einzuspannen. Oft unter sichtbarer Einbeziehung der Küchentischkante. Die Firma HEGNER, Spezialist für Feinschnittsägen, packte das Problem am Sägegriff und entwickelte eine völlig neue Laubsäge, die HEGNER Quickly (DBGM). Der Lehrbeauftragte für Technik an einem pädagogischen Fachseminar schildert seinen ersten Eindruck: «HEGNER ist es gelungen, eine Laubsäge zu entwickeln, bei der die Schülerinnen und Schüler – und besonders gerade die 10 bis 11-Jährigen (Kl. 5 und 6 in Haupt- und Realschulen) – das



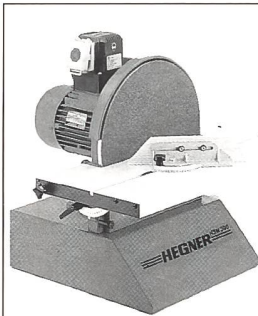
Sägeblatt ohne Hilfestellung der Lehrerschaft selbst einspannen können. Glückwunsch zu dieser Entwicklung.»

Die herausragenden Merkmale des HEGNER-Quickly-Laubsägebogens sind:

- kinderleichtes, sicheres Spannsystem,
- Schnappverschluss – kein leidiges Andrücken des Bogens an der Tischkante,
- sorgt stets für gleichmässige Blattspannung,
- hergestellt aus Präzisionsstahlrohr – damit der Laubsägebogen auch noch nach Jahren für einwandfreie Schnitte sorgt.

Weitere Produktinformationen – auch über die bewährte HEGNER-Feinschnittsägen – erhalten Sie bei:

HEGNER (Schweiz) AG
Steinackerstr. 35, 8902 Urdorf
Tel. 01 734 35 78, Fax 01 734 52 77
Internet: www.hegner.ch



Die robuste und präzise Scheibenschleifmaschine

„HSM 300“

3 Jahre Garantie

Gratis-Unterlagen

HEGNER
Präzisions-Maschinen

HEGNER AG
Steinackerstr. 35, 8902 Urdorf/Zürich
Tel. 01/734 35 78, Fax 01/734 52 77
www.hegner.ch

- Grosser, stabiler Tisch
- Starker Motor
- Perfekter Anschlag
- Effiziente Absaughaube

Informationen unter
www.swissdidac.ch



Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Postfach, 8800 Thalwil
Tel. 01 722 81 81, Fax 01 722 82 82

Automatic-Laubsägebogen PEBARO mit Schnellspannsystem

Für kinderleichtes Spannen ohne Kraftaufwand.
Ideal für Schule und Hobby.

Durch einfaches Lösen der Spannhebel wird das Sägeblatt eingelegt und fixiert und durch Umlagen des Handgriffes wird das Blatt fest und sicher gespannt.

(Ausladung 320 mm, hochglanzvernickelt, für Rechts- und Linkshänder)

OPO Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten,
Tel. 01 804 33 55, Fax 01 804 33 57, www.opo.ch, schulen@opo.ch



OPO OESCHGER
Wir richten ein.

Bitte senden Sie mir:

..... Stk. Automatic-Laubsägebogen PEBARO mit Schnellspannsystem
Bestell-Nr. 25.081.02
bei 1 Stück à Fr. 35.- + MWST
à Fr. 31.50 + MWST

Name, Vorname
Schulhaus
PLZ, Ort
nsp

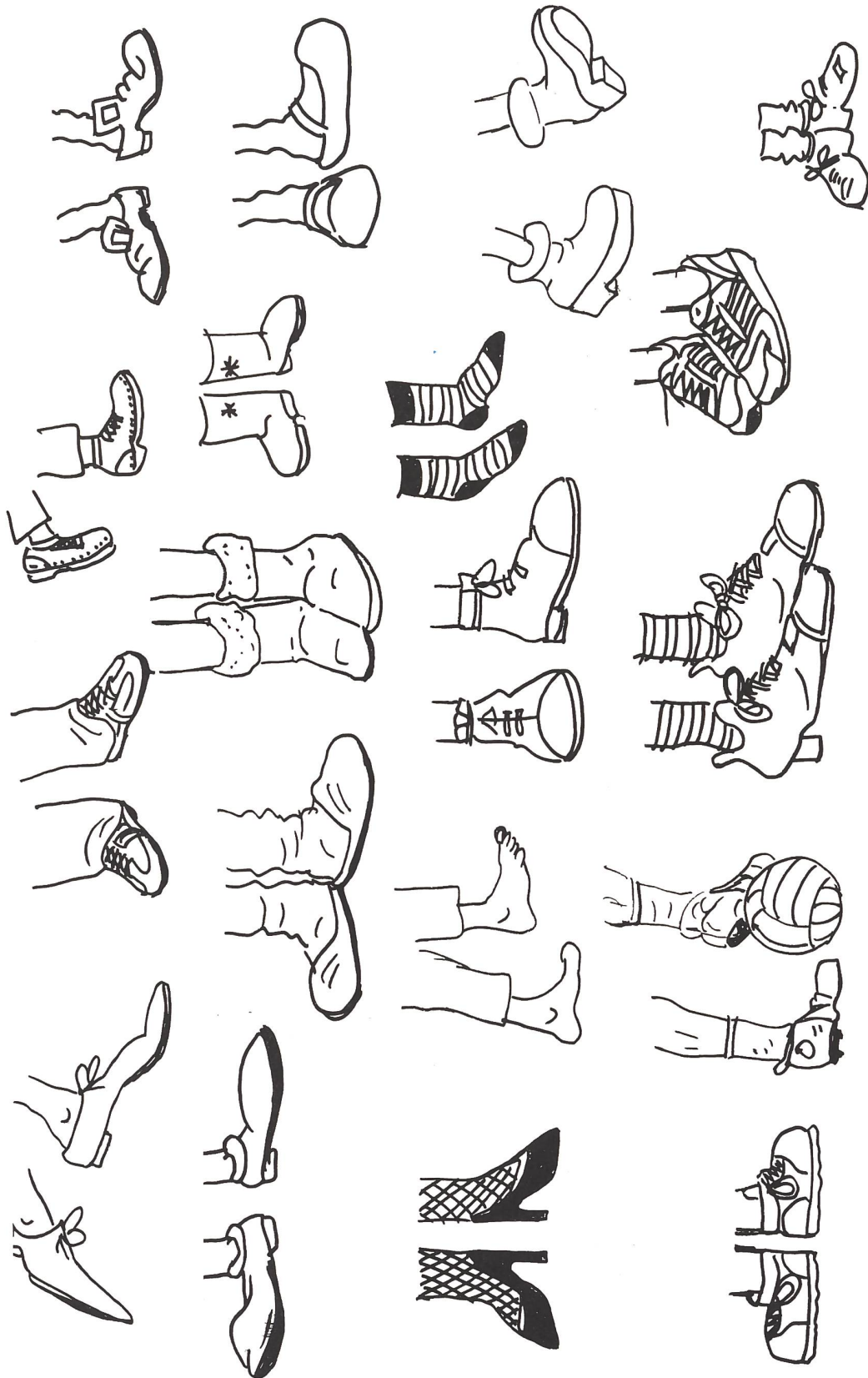
Vorlagen zum bildnerischen Gestalten

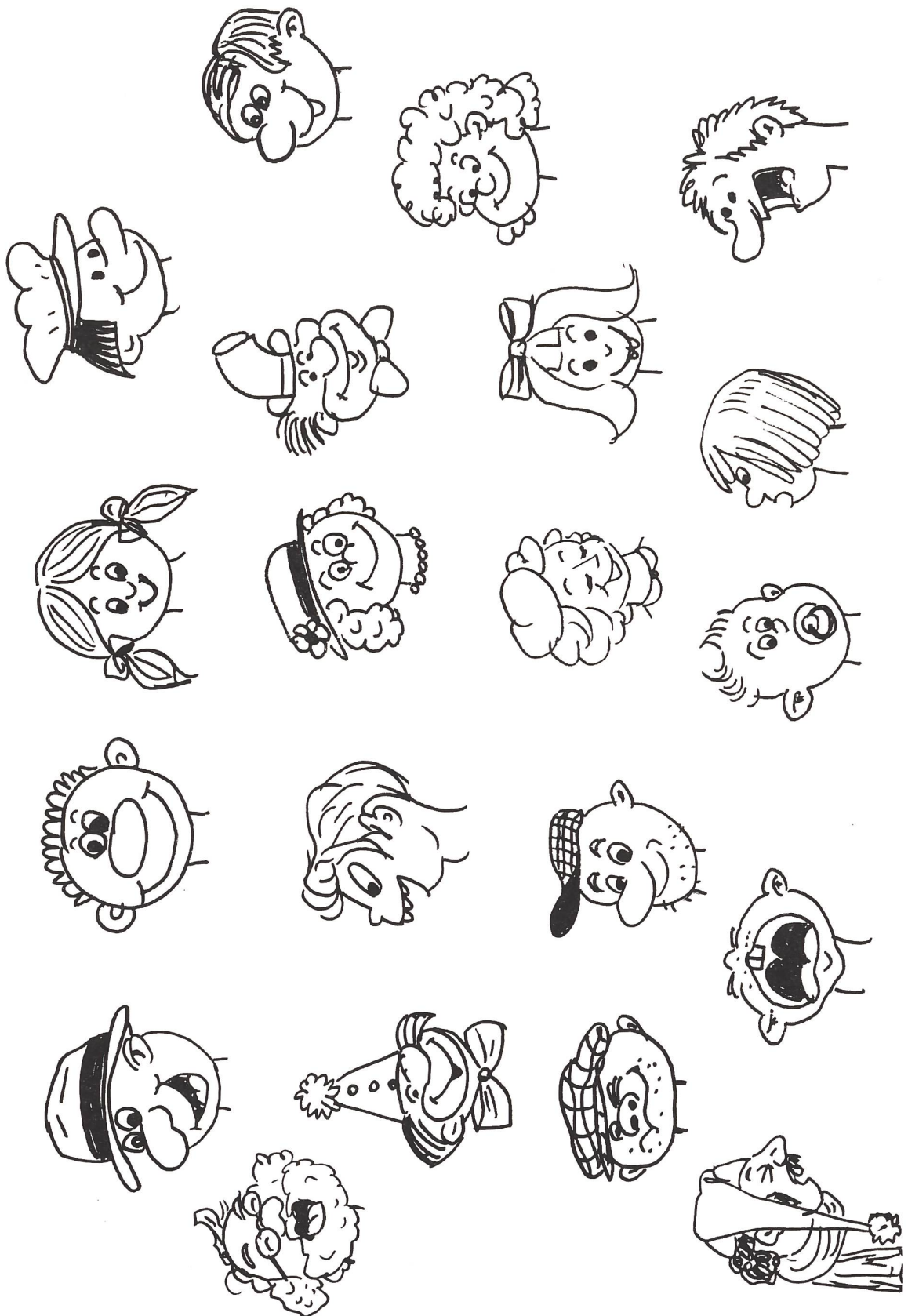
Heiteres Figuren-Schnipseln

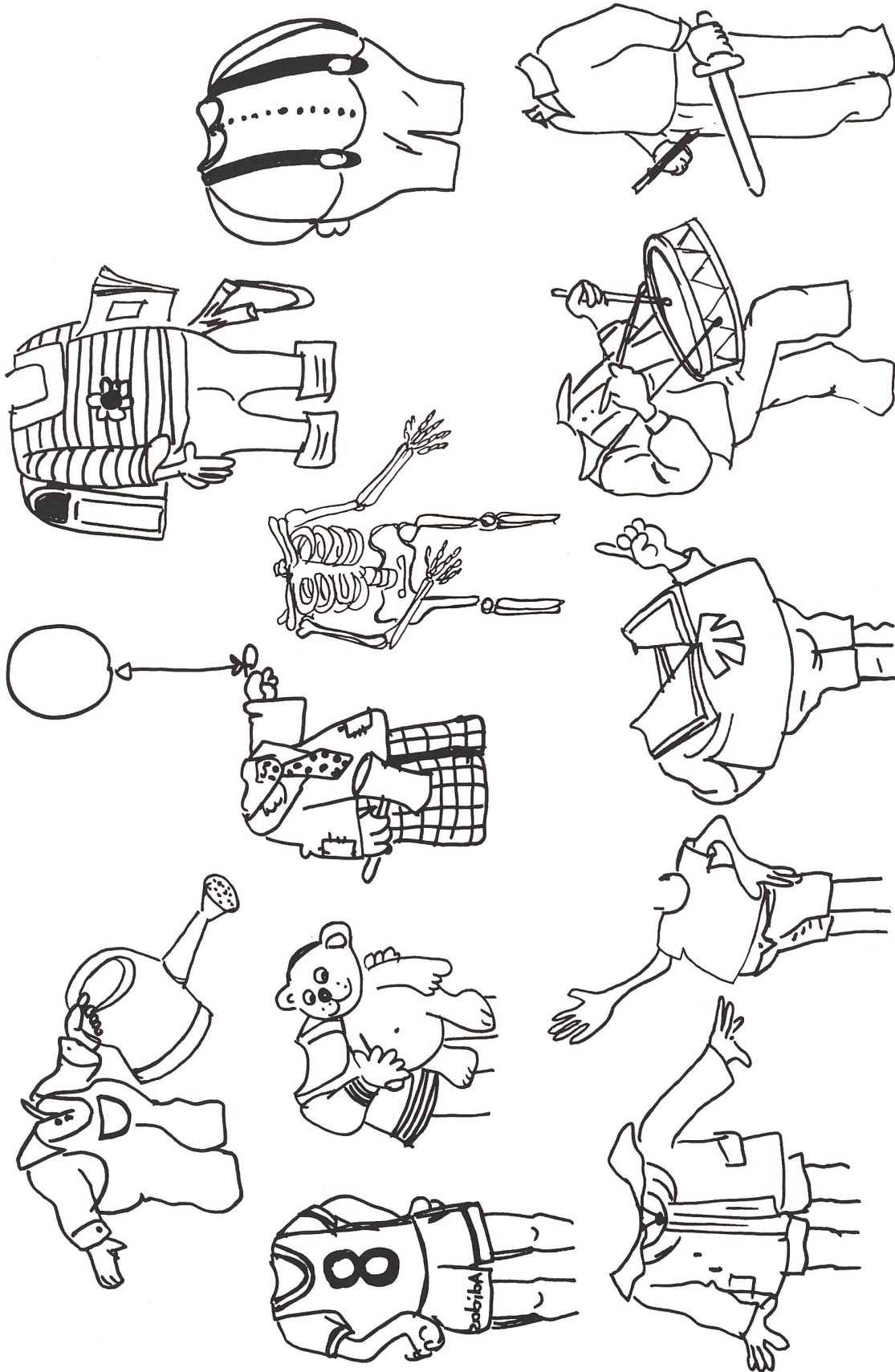
Unsere Illustratorin hat auf je einer Seite allerlei Köpfe, verschiedene Körper und schliesslich eine grosse Auswahl von Füssen gezeichnet. Bei den Übergangsstellen passen jeweils ein Kopf plus ein Körper plus ein Fuss zusammen (hie und da sind kleine Anpassungen notwendig). Die gezeichneten Teile werden ausgemalt, dann ausgeschnitten und nach freier Wahl zusammengeklebt. Möchte man gleiche Vorgaben mehrfach verwenden, können sie abgepaust werden. Das Abpausen ermöglicht es zudem, die Teile spiegelverkehrt zu zeichnen oder nur einzelne Ausschnitte einzugliedern. Es bleibt der Fantasie der Kinder frei, ob und wie sie die Figuren allenfalls in eine Szene mit Vorder- und Hintergrund einbetten möchten. – Unten drei Beispiele aus unserer Galerie. (min)

Irma Hegelbach









Alle Jahre anders

Weihnachts-Parallelrätsel

Lesen – Rätsel lösen (= Sinnerfassung überprüft) – analysieren – Aufbau herausfinden – selber Rätsel schreiben – adressatenbezogener Vorleseanlass in der Klasse/Parallelklasse – vielleicht sogar ein Parallelrätsel als Diktat. Dies sind die Stationen einer kleinen Lektionsreihe. Auch in der Adventszeit ist sprachliche Förderung ein wichtiges Unterrichtsziel und alle Bereiche (Lesen, Schreiben, Rechtschreibung, Klassengespräche) sind enthalten. (Lo)

Elvira Braunschweiler

Enttäuscht?

In anderen Jahren war das November-Heft voll von Adventsideen. Jetzt etwas weniger, weil wir einen Sammelband «schulpraxis spezial: Advent» mit 136 Seiten herausgebracht haben mit Unterrichtsideen, Folienvorlagen und Arbeitsblätter für das 1. bis 9. Schuljahr. (Ladenpreis Fr. 39.50, Einzelabonnenten nur Fr. 20.–, Lehrerzimmerleserinnen Fr. 25.–. Bestellungen: Tel. 071 272 71 98, Fax 071 272 73 84 oder schulpraxis@tagblatt.com.)

Vorteile der Parallelrätsel

Eine motivierende Textsorte für schwächere Leser! Begründung:

- Die Texte sind kurz. Kein Stöhnen: «Was, all das soll ich lesen?»
- Wer die Lösung herausfindet, hat gezeigt, dass der Inhalt mindestens grob verstanden worden ist (Sinnerfassung). Wenn in einer undisziplinierten Klasse ein Schüler die Lösung immer ruft, teilen wir die Klasse in zwei Gruppen. Jedes Kind schreibt das Lösungswort auf. Gruppe A hat dann 9 richtige Lösungen, Gruppe B



- nur 8, also geht der Punkt an die erste Gruppe. Wenn die Rätsel für die Klasse zu schwierig sind, lesen wir das Rätsel mehrmals (vor) und schreiben fünf Lösungswörter an die Wandtafel, von denen natürlich nur eines richtig ist.
- Der zweite Text hat zu mindestens 50% den gleichen Wortschatz. Intensiveres Üben am limitierten Wortschatz! Das Lesen des Paralleltextes gelingt meist mit weniger Fehlleistungen.
 - Wenn wir nur die Aufgabe stellen «Schreibt auf übermorgen selber zwei Parallelrätsel», so haben wir auf der Mittel- und Oberstufe (Sek B, C) oft Misserfolge. Darum muss exemplarisch an der Wandtafel gezeigt werden, wie vorzugehen ist. (Arbeitsblatt 2)
 - Wir können auch einen Räseltext der Klasse vorstellen und zeigen, wie man sich die schwierigen Wörter eingepägt (= Arbeitstechnik). Dann aber sagen wir ganz klar, dass am übernächsten Tag der Paralleltext diktiert wird. Es können also 50–75% geübt werden. Wie viel mehr Fehler hat es im neuen Text als im alten? Das Üben zeigt schon positive Resultate, denn im ersten, vorbereiteten Teil wird es meist weniger Fehler haben.
 - Adressatenbezug: Die selber verfassten Rätsel werden sicher in der Klasse vorgelesen, vielleicht aber auch der Parallelklasse vorgestellt. Wir haben die Rätsel auch schon in einem Büchlein zusammengefasst, ein selbst gemachtes Weihnachtsgeschenk mit Computer und Handkolorierung der Illustrationen. (Wir freuen uns auf eine Kopie an die Redaktion.)
 - Selbstverständlich können die Texte auch weiterverwendet werden, z.B.
 - alle Anfangsbuchstaben der



- Wörter weglassen, der Banknachbar muss diese einsetzen, 2.) alle Verben blau und die Adjektive gelb übermalen, 3.) die letzten drei Buchstaben von jedem Wort weglassen = Fälle üben, 4.) alle Satzzeichen weglassen, Text als Spaghetti-Streifen schreiben, 5.) Möglichst viele Wörter im Paralleltext durch Synonyme ersetzen usw.
- Einfachste Rätsel sind auch in Englisch und Französisch möglich; also etwas Weihnachtsstimmung und doch zielgerichtetes sprachliches Lernen.
 - Ich habe 9 Moslems, 2 Zeugen Jehovas und einen Israeli in meinen Klassen. Auf Wunsch können diese mit anderen Texten arbeiten, ohne «Niklaus» und «Weihnachten». Im 156 Seiten dicken Buch «schulpraxis spezial: 10 x Textsorten» hat es ab Seite 73 doch 15 Parallelrätsel (und ab Seite 85 noch 38 Logicals). Solange die Mehrheit noch Christen sind, will ich Weihnachten nicht aus meinem Stoffprogramm streichen. Natürlich können diese Schüler auch ein Parallelrätsel über den Ramadan oder über das jüdische Neujahr schreiben.
 - Einige Parallelrätsel können auch kostenlos auf www.schultraining.ch interaktiv bearbeitet werden. Weitere Internetadressen zu unserem Thema nach dem Parallelrätseln.

Texte lesen – Rätsel lösen – Textaufbau erkennen – Grammatik üben

A1

1. Lies die beiden Texte zweimal genau:

Text 1a: Titel:

Meine wichtigste Farbe ist Grün.
Auch im Winter bleibe ich grün.
Ich bin lebendig.
Ich brauche Nahrung, Licht und Wasser.
Jetzt bin ich abgeschnitten in der Stube.
Langsam trockne ich aus.
In einigen Wochen fallen die Nadeln ab.
Ich habe vier Kerzen aufgesteckt.
Ich bin etwa 40 cm hoch.
Ich bin rund und liege auf einem Tisch.
Man kann mich fertig kaufen
oder selber basteln.
Jede Woche wird eine Kerze mehr angezündet.
Die Leute, die um mich herumsitzen,
sind meist besinnlich und friedlich.
Im Januar werde ich entsorgt.

Text 1b: Titel:

Meine wichtigste Farbe ist Grün.
Auch im Winter bleibe ich grün.
Ich bin lebendig.
Ich brauche Licht, Wasser und Nahrung.
Jetzt bin ich gefällt im Wohnzimmer.
Langsam trockne ich aus.
In einigen Wochen fallen die Nadeln ab.
Ich bekomme viele Kerzen aufgesteckt.
Ich bin zwischen 90 cm und 2 m gross.
Ich habe die Form eines Baumes und stehe auf
einem Tisch, Stuhl oder auf dem Boden.
An einem, zwei oder drei Abenden werden alle meine
Kerzen gleichzeitig angezündet.
Die Leute, die um mich herumsitzen, sind meist
besinnlich. Oft singen sie Lieder.
Im Januar werde ich entsorgt.

Lösung:

Lösung:

2. Suche die beiden Lösungswörter und suche zwei passende Titel.

3. Wie heisst diese Textsorte: _____

4. Übermale alle Nomen braun, die Verben blau und die Adjektive gelb.

Text 2a: Titel:

_ch_ar_n_er_eit_on_hristi_eburt_in_transportmittel.
_ber_n_ast_eder_eihnachtsgeschichte_omme_ch_or.
_ch_in_in_ier_in_äuetier.
_ch_abe_ie_enschen_erne.
_ie_rauchen_ich_um_eiten_nd_um_asten_ragen.
_s_ab_ich_chon_or_2000_ahren.
_ch_resse_ras,_eu_nd_afer.
_aria_st_uf_ir_eritten.

Text 2b: Titel:

Ic_wa_i_de_Zei_vo_Christ_Gebur_ei_Transportmitte_.
Abe_in_fas_jede_Weihnachtsgeschicht_komm_ic_vo_.
Ic_bi_ei_Tie_,ei_Säugetie_.
Ic_hab_di_Mensche_gerne_.
Si_brauche_mic_zu_Reite_un_zu_Laste_trage_.
E_ga_mic_scho_vo_2000_Jahre_.
Ic_fress_Gra_,He_un_Sträuche_.
Di_dre>Weise_sin_au_mi_geritte_.

Lösung:

Lösung:

5. Setze alle fehlenden Buchstaben ein.

6. Suche passende Titel und Lösungswörter.

7. Schreibe noch je drei Sätze auf, die zu Text 2a und 2b passen.

8. Schreibe in fünf bis zehn Sätzen auf, wie man solche Texte selber herstellen kann.

Anleitung, um selber Weihnachts-Parallelrätsel zu schreiben

A2

1. Du musst unbedingt mit dem Schluss beginnen. Suche also zwei Personen oder Gegenstände, die Gemeinsamkeiten haben und zur Weihnachtszeit passen. Lösungswörter wären z.B. Christbaum und Adventskranz; selbst gemachte Geschenke und gekaufte Geschenke; Waldweihnacht und Weihnacht in der Stube; Weihnachtsfest und Silvester (24.12. und 31.12.); selber musizieren oder CD auflegen unter dem Christbaum; zwei Sorten Weihnachtsgebäck; Kerzen und Kugeln; Nikolaus und Schmutzli; Weihnachtsferien und Sportwoche im Februar; Weihnachten und Ostern usw.

2. Suche etwa zehn Sätze, die auf beide Lösungswörter zutreffen.

Beispiel: (Text 3)

Es ist ein alter, freundlicher Mann.
Er hat eine tiefe Stimme.
Sein Kleid ist oft rot, manchmal auch schwarz oder weiss.
Die Kapuze zieht er meist tief ins Gesicht.
Er hat liebe Kinder gerne und besucht sie einmal im Jahr.
Er hat einen langen Bart und buschige Augenbrauen.
Meist hat er einen Begleiter.
Oft trägt er einen vollen Sack mit sich.
Darin hatte es früher meist Süßigkeiten und Obst.
Im Dezember hat er es am strengsten.
Manchmal trifft man ihn in Warenhäusern und Shopping-Centern.

3. Suche etwa fünf Sätze, die nur zu einem Lösungswort passen:

Sätze, die nur zu Rätsel a) passen:

Er hat manchmal einen Esel mit sich.
Er kommt meist am 6. Dezember.
Er gibt die Geschenke den Kindern meist persönlich.
Er wohnt in unseren Wäldern.
Er spricht Schweizerdeutsch.

Sätze, die nur zu Rätsel b) passen:

Er kommt mit einem Schlitten, von Rentieren gezogen.
Er kommt meist am 24. Dezember.
Er steckt die Geschenke in der Nacht in Strümpfe oder Schuhe.
Er wohnt nahe beim Nordpol.
Er spricht Englisch.

Lösung: Nikolaus in der Deutschschweiz.

Lösung: Nikolaus in den USA

4. Jetzt musst du die Sätze noch gut mischen. Es gibt Sätze, die viel zur Lösung beitragen, und andere, die zwar wahr sind, aber eher verwirren. Wenn du gerade am Anfang schreibst: Er heisst Nikolaus und spricht Englisch, dann hast du die Lösung eigentlich schon verraten. Du kannst bei beiden Rätseln die ersten paar Sätze in der gleichen Reihenfolge lassen oder aber schon von Anfang an mischen.



Zwei Lösungswörter sind vorgegeben, aber nur ein Text. Schreibe den zweiten Text!

A3

Text 4: Titel:

Die drei Weisen aus dem Morgenland haben es schon dem Jesuskind mitgebracht.

Auch heute noch freuen sich die Menschen darüber.

Manche Leute zerbrechen sich lange den Kopf, bevor sie eine Lösung finden.

Dumme Kinder sagen: «Mami, gib mir Geld, damit ich dir ein _____ kaufen kann.»

Kinder gehen in ein Warenhaus oder ein Spezialgeschäft.

Einzelne kaufen auch im Internet.

Manchmal wird es schon im Geschäft verpackt.

Einzelne Kinder machen selber schönes Verpackungspapier.

Auch ein Bündel gehört oft dazu.

Meist hat es einen schönen Anhänger mit einem Namen drauf.

Manchmal wird es nach Weihnachten umgetauscht.

Dann braucht man aber den Kassenzettel.

Lösung 1: Ein Kind kauft ein Weihnachtsgeschenk für Mutter im Warenhaus.

Aufgabe:

Schreibe selber einen Paralleltext zur Lösung: «Ein Kind bastelt selber ein Weihnachtsgeschenk für Mutter.»

Die Sätze 1, 2, 3, 8, 9 und 10 kannst du in deinem neuen Text in beliebiger Reihenfolge verwenden. Daneben brauchst du aber vier bis neun zusätzliche Sätze, z.B. «Das Kind kaufte Sperrholz, Farben und Lack».

Zusatzaufgabe:

Schreibe selber nur ein Rätsel und zwei Lösungswörter auf. Ein anderes Kind aus deiner Klasse soll das zweite Rätsel schreiben. Nachher lest ihr beide ohne Lösung in der Klasse vor.



5a: Titel:

Das ist ein wichtiges Datum im Dezember.
 Die Kinder freuen sich auf diesen Abend.
 Da sitzt oft die ganze Familie zusammen um
 einen Lichterbaum.
 Man tauscht Geschenke aus.
 Vielleicht geht man in die Kirche.
 Alle haben eine gute Laune und sind nett miteinander.
 Die Kinder gehen meist um 23 Uhr ins Bett.
 Am anderen Tag arbeitet fast niemand.

Es ist:

(Weihnachtsabend)

5b: Titel:

Das ist ein wichtiges Datum im Dezember:
 Die Kinder freuen sich auf diesen Abend.
 Da sitzt oft die ganze Familie zusammen oder
 man besucht Freunde.
 Man isst und trinkt viel.
 Vielleicht tanzt man oder macht Spiele.
 Alle umarmen sich und wünschen sich alles Gute
 und viel Glück.
 Die Kinder gehen erst nach Mitternacht ins Bett.
 Am andern Tag arbeitet fast niemand.

Es ist:

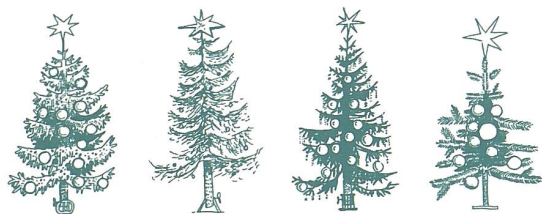
(Silvester)

6a: Titel:

Ich bin ein Musikinstrument.
 Man braucht mich auch an Weihnachten
 und am Silvester.
 Aber auch bei Pop-Konzerten trifft ihr mich.
 Ich habe einen langen Hals und einen Bauch.
 Ich habe mehrere Saiten.
 Der grösste Teil meines Klangkörpers ist braun.
 Man spielt mich mit beiden Händen.
 Ich bin kein Blasinstrument.
 Man kann mich spielen und dazu singen.
 Ein elektrischer Verstärker ist auch möglich.
 Es gibt Noten für mein Instrument.

Lösung:

(eine braune Gitarre)



6b: Titel:

Ich bin ein Musikinstrument.
 Man braucht mich auch an Weihnachten
 und am Silvester.
 Aber auch bei Pop-Konzerten trifft ihr mich.
 Ich habe einen langen Hals und einen Bauch.
 Ich habe mehrere Saiten.
 Der grösste Teil meines Klangkörpers ist dunkelblau.
 Man spielt mich mit beiden Händen.
 Ich bin kein Blasinstrument.
 Man kann mich spielen und dazu singen.
 Ein elektrischer Verstärker ist auch möglich.
 Es gibt Noten für mein Instrument.

Lösung:

(eine dunkelblaue Gitarre)

7a: Titel:

Ich gehöre auch irgendwie zu Weihnachten.
 Auch der Nikolaus bringt mich.
 Man kann mich essen.
 Aber nicht ganz alles.
 Die Natur hat mich eingepackt.
 Ich werde auch als Kerzenhalter gebraucht.
 Einen Nussknacker braucht man für mich nicht,
 die blossen Hände genügen.
 Man kann mich nicht das ganze Jahr kaufen.
 Ich kann auch faul werden und stinke dann.
 Es hat vitaminreichen Saft in mir.
 Ich wachse nicht in der Schweiz.
 Ich bin keine Orange.

Ich bin:

(Mandarine)

7b: Titel:

Ich gehöre auch irgendwie zu Weihnachten.
 Auch der Nikolaus bringt mich.
 Man kann mich essen.
 Aber nicht ganz alles.
 Die Natur hat mich eingepackt.
 Wer einen Nikolaus bastelt, kann mich gut brauchen.
 Nur mit blossen Händen kann man mich nicht öffnen,
 ein Instrument ist besser.
 Man kann mich meist das ganze Jahr kaufen.
 Ich kann auch verderben und ranzig werden.
 Es hat viel Öl in mir.
 Ich wachse auch in der Schweiz.
 Ich bin keine Kastanie.

Ich bin:

(Baumnuss)

8a: Titel:

Es kann gross, aber auch klein sein.
 Es ist grün.
 Es duftet gut.
 Es sieht schön aus.
 Fast alle Leute haben es einmal im Jahr im Wohnzimmer.
 Es steht am Boden oder auf einem Tisch.
 Es hat Nadeln.
 Es ist eine Dekoration.
 Auf dem Spitz hat es meistens einen Stern.
 Es hat Schmuck daran.
 Es ist ein Baum.
 Unter diesem Baum hat es manchmal Geschenke.
 Es hat Kerzen oder Lämpchen auf den Ästen.

Lösung:

(Christbaum)

8b: Titel:

Es ist grün.
 Es ist eine Dekoration.
 Es duftet gut.
 Es sieht schön aus.
 Fast alle Leute haben es einmal im Jahr im Wohnzimmer.
 Es liegt auf dem Stubentisch.
 Es hat keinen Stamm und keinen Spitz.
 Es ist rund.
 Es hat Nadeln.
 Es ist meist aus Tannästen gemacht.
 Man hat es im Advent.
 Es hat vier farbige Kerzen.
 Jede Woche zündet man eine Kerze mehr an.

Lösung:

(Adventskranz, von: Masako, 5. Kl.)



9a: Titel:

Es kann klein oder gross sein.
 Kinder und Erwachsene freuen sich darüber.
 Es ist eine schöne Überraschung.
 Man kann es nicht kaufen.
 Niemand weiss am Anfang, was es ist.
 Man bekommt es von verschiedenen Menschen.
 Es ist versteckt in einer Hülle, die oval, eckig oder rund sein kann.
 Es liegt oft unter dem Tannenbaum.
 Der Postbote bringt es manchmal.
 Oft macht man eines in der Schule.
 Über seiner Hülle sind oft ein farbiges, gemustertes Papier und ein schönes Band.
 Es braucht meist viel Arbeit, bis es fertig ist.
 Es ist selbst angefertigt.
 Es kann auch eine Zeichnung sein.
 Um es herzustellen, muss man verschiedene Bastelutensilien kaufen.
 Ist es wohl eine Plüschkatze, ein Kissen oder ein Schmuckstück?

Lösung:

(selbst gemachtes Weihnachtsgeschenk)

9b: Titel:

Es ist eine schöne Überraschung.
 Kinder und Erwachsene freuen sich darüber.
 Es kann klein oder gross sein.
 Es wird oft von Maschinen hergestellt.
 Niemand weiss am Anfang, was es ist.
 Der Postbote bringt es manchmal.
 Man bekommt es von verschiedenen Menschen.
 Es liegt oft unter dem Tannenbaum.
 Es ist versteckt in einer Hülle, die oval, eckig oder rund sein kann.
 Über seiner Hülle sind oft ein farbiges, gemustertes Papier und ein schönes Band.
 Man macht es nicht selber.
 Man bastelt es nicht.
 Man kauft es.
 Es kann wenig oder viel kosten.
 Man kann es auspacken.
 Ist es eine Plüschkatze, eine Kinderküche oder ein Kickboard?

Lösung:

(gekauftes Geschenk, von: Vera und Claudia, 5. Kl.)

10a: Titel:

Es ist ein besonderer Tag.
 An diesem Tag gibt es ein Fest.
 Leute versammeln sich.
 Man feiert zusammen mit der ganzen Familie.
 An diesem Tag hört man feierliche Musik.
 Die Leute singen Lieder, die zu diesem Fest passen.
 Es gibt ein feines Essen.
 In der Zeit, da gefeiert wird, ist es kalt draussen
 und es schneit manchmal.
 Geschenke werden verteilt.
 Alle Menschen sind in feierlicher Stimmung.
 An diesem Fest werden Kerzen angezündet.
 Man lässt die Kerzen brennen, bis sie niedergebrannt
 sind und von selbst auslöschten.
 In der Stube steht meist ein Christbaum.

Lösung:

(das Weihnachtsfest)

10b: Titel:

Es ist ein besonderer Tag.
 An diesem Tag gibt es ein Fest.
 Ein solches Fest kann zu jeder Jahreszeit sein.
 Leute versammeln sich.
 Geschenke werden gebracht.
 Man feiert mit der Familie oder mit Freunden.
 Die Leute singen ein Lied, das zu diesem Fest passt.
 Alle sind fröhlich und vergnügt.
 An diesem Tag hört man oft Musik und tanzt
 manchmal auch dazu.
 Es werden Spiele gemacht, und das Fest wird
 zu einem Erlebnis.
 Es werden kleine Kerzen angezündet.
 Die Kerzen sind auf einem feinen Kuchen.
 Die Person, welche die Kerzen ausbläst, kann
 sich etwas wünschen.

Lösung:

(das Geburtstagsfest, von: Ilir, 5. Kl.)

11a: Titel:

Es ist meistens schwarz, weiss oder braun.
 Man kann etwas darauf stellen.
 Es ist fast ein Quader.
 Es hat vier Räder.
 Man kann es an die Wand stellen.
 Es ist ein grosses und schweres Instrument.
 Um mit dem Instrument zu spielen, braucht
 man einen Stuhl.
 Viele Kinder spielen es.
 An Weihnachten spiele ich darauf Weihnachtslieder.
 Es ist nicht elektrisch.
 Es hat 88 Tasten.
 Die Tasten sind immer weiss und schwarz.
 Es hat einen Deckel.

Lösung:

(Klavier)

11b: Titel:

Es ist ein grosses und schweres Instrument.
 Um mit dem Instrument zu spielen, braucht
 man einen Stuhl.
 Man kann darauf auch Weihnachtslieder spielen.
 Es ist meistens schwarz, seltener auch weiss.
 Man braucht es an einem Weihnachtskonzert.
 Mozart, Bach und Beethoven haben zum Beispiel
 auf diesem Instrument gespielt.
 Es hat drei Räder.
 Es hat einen Deckel.
 Die Tasten sind immer schwarz und weiss.
 Es hat auch Pedale, die den Klang verändern.
 Man könnte unter dieses Instrument darunterkriechen.
 Es hat einen Flügel.

Lösung:

(Flügel, von: Masako, 5. Kl.)



12a: Titel:

Man kann es im Laden kaufen.
 Man isst es meist im Winter.
 Wenn man es selber macht muss man es formen.
 Es hat unter anderem auch Mehl darin.
 Es ist aus Teig.
 Es ist süsslich.
 Es wird mit einer Glasur überstrichen.
 Ohne Glasur ist es braun.
 Es ist meist viereckig.
 Es wird oft in Klarsichtfolie eingepackt.
 Es hat oft ein Bild mit einem Mann in einem roten Mantel darauf.
 Die Kinder kriegen es in einem Sack mit Mandarinen und Nüssen.

Lösung:

(Lebkuchen)

12b: Titel:

Man kann es im Laden kaufen.
 Man isst es meist im Winter.
 Wenn man es selber macht muss man es formen.
 Es hat unter anderem auch Mehl darin.
 Es ist aus Teig.
 Es ist süsslich.
 Es wird mit einer Glasur überstrichen.
 Ohne Glasur ist es braun.
 Man bewahrt es in einer schönen Dose auf.
 In dem Teig hat es gemahlene Mandeln.
 Es hat eine Sternform.
 Es schmeckt nach Zimt.

Lösung:

(Zimtstern, von: Simone, 5. Kl.)

13a: Titel:

Es ist ein Baum.
 Seine Äste bewegen sich sanft im Wind.
 Es duftet nach Harz.
 Es ist etwa 1 m 20 cm gross.
 Es braucht etwa 7 Jahre, um so gross zu werden.
 Oft sind die Äste in Kränzen angeordnet.
 Die Äste haben verschiedenes Grün.
 Es ist immer Grün.
 Es hat keine Blätter, sondern Nadeln.
 Er ist manchmal bedeckt mit etwas Weisssem.
 Hungerige Rehe möchten manchmal etwas Rinde abknabbern.
 Es freut sich, dass die Vögel im Frühling ein Nest in einer Astgabel bauen.

Lösung:

(Tanne im Wald)

13b: Titel:

Es ist ein Baum.
 Es ist immer grün.
 Es duftet nach Harz.
 Es hat keine Blätter, sondern Nadeln.
 Es ist etwa 1 m 20 cm gross.
 Es braucht etwa 7 Jahre, um so gross zu werden.
 Oft sind die Äste in Kränzen angeordnet.
 Die Äste haben verschiedenes Grün.
 Die Kinder bewundern ihn.
 Es hat farbige Kugeln an seinen Ästen.
 Es hat rote Kerzen am Baum.
 Unter ihm liegen Geschenke.
 Nach Neujahr holt es die Kehrrechtabfuhr.

Lösung:

(Christbaum, von: Roman, 5. Kl.)

Internetadressen: Kurzbeschreibung

Übersichtliche Linksammlung zu Weihnachtsthemen; konfessionsneutral

Lockerer und spielerischer Umgang mit Weihnachtsthemen. Eigene Beiträge können veröffentlicht werden.

Helenas Kinderwelt – Malbuch. Zeichnungsvorlagen zu Weihnachtsthemen, die ausgedruckt oder am Computer bemalt werden können.

Weihnachtsguetsli – Rezepte und anderes zu Weihnachten

Umfangreiche Linksammlung der Kath. Kirche zum Thema Weihnachten. Die Links können kopiert und in der Adressleiste eingesetzt werden.

Homepage der Reformierten Kirche

Adventskalender mit Flash programmiert – die Türchen können auf dem Computer geöffnet werden – aber nicht zu früh!

Chlauselä – alter Brauch in Unterägeri

Geschichte und anderes zum Christbaum

Eignung

LehrerInnen

SchülerInnen

SchülerInnen

SchülerInnen

SchülerInnen

LehrerInnen

LehrerInnen

SchülerInnen

LehrerInnen

LehrerInnen

SchülerInnen

Link

<http://www.ratgeber-weihnachten.de>

<http://www.weihnachten.at>

<http://www.helena.ludwig.name/Kinderwelt/default.htm>

<http://www.handarbeiten.de>

<http://www.kath.ch/dossiers.htm>

<http://www.ref.ch>

<http://www.adventskalender.de>

<http://www.chlauselae.ch>

<http://www.blumenboersen.ch/archiv/monatspflanze-weihnachtsbaum.htm>

Diese Links sind auch auf www.schultraining.ch. Klicken Sie dazu auf «Inhalte». Die Seiten können dann direkt angewählt werden.

Weihnachtslogical lösen – Selber ein Parallel-Logical schreiben

A8



Zeichne in die vier Felder vier Christbäume. Sie können ähnlich aussehen oder ganz verschieden. Wichtig ist, dass alle grosse Kugeln haben und zuoberst einen grossen Stern. Kugeln und Sterne sollst du aber noch nicht ausmalen, erst wenn du die Ausmal-Anweisungen genau gelesen hast. Unter dem Weihnachtsbaum sollte noch Platz sein für sechs Geschenke.

1. Die fünf Geschenke liegen nicht unter einem der beiden Bäume, die neben dem Baum mit den silbernen Kugeln stehen.
2. Der Baum mit den goldenen Kugeln steht zwischen dem Baum mit den silbernen und demjenigen mit den roten Kugeln.
3. Der rote Stern ist nicht auf der Spitze des Baumes mit den roten Kugeln.
4. Der zweite Weihnachtsbaum ist mit silbernen Kugeln geschmückt.
5. Unter dem ersten Weihnachtsbaum liegen zwei Geschenke weniger als unter dem vierten.
6. Der silberne Stern steckt an der Spitze des Baumes mit den blauen Kugeln.
7. Die sechs Geschenke liegen nicht unter dem Weihnachtsbaum mit den goldenen Kugeln.
8. Unter dem Weihnachtsbaum mit dem blauen Stern liegen vier Geschenke.

Wie viele Geschenke liegen unter dem Baum mit goldenem Stern? _____

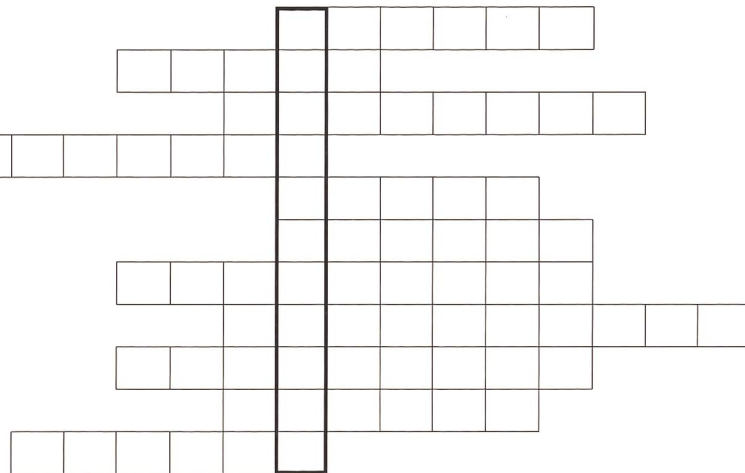
Kannst du jetzt selber ein Parallel-Logical aufschreiben und der Klasse zum Lösen geben? Du kannst es noch schwieriger machen, wenn du neben Sternen, Kugeln und Geschenken noch Krippenfiguren und Tannzapfen unter den Christbaum legst. Dann müssen nicht nur 12, sondern 20 richtige Lösungen gefunden werden.

Lösung:

Stern	silbern	rot	blau	gold
Kugeln	blau	silbern	goldig	rot
Geschenke	3	6	4	5

(Eine genaue Anleitung findest du im blauen Buch «schulpraxis special: 10x Textsorten» auf S. 104–109)

- 1 Jahreszeit
- 2 Verlobter von Maria
- 3 Samichlaus mit N
- 4 Aus dieser Stadt stammen Josef und Maria
- 5 Das bringt der Samichlaus
- 6 Zeit vor Weihnachten
- 7 Liegen zu Weihnachten unter dem Baum
- 8 Anderes Wort für Weihnachtstanne
- 9 Name von einem der drei Könige
- 10 Leuchten am Weihnachtsbaum
- 11 Schmücken den Baum



Kannst du selber auch ein Weihnachts-Parallel-Rätsel aufschreiben?

Weihnachtsrätsel

Nimm eine Bibel (Neues Testament) und eine Palästina-Karte zur Hand! Benütze das Internet und frage Eltern und Pfarrer ...

1. In welchen beiden Evangelien steht viel über Christi Geburt? Schau in einer Bibel an vier Stellen nach.
Antwort: Bei Lukas und ...
2. Wo wohnte Josef?
3. Welchen Beruf hatte er?
4. Warum mussten Maria und Josef ihren Wohnort verlassen?
5. Wohin gingen sie?
6. Warum hatte es dort keinen Platz in einer Herberge?
7. Wie hiess der römische Kaiser, der wollte, dass alle Leute in ihre Heimatstadt reisen mussten?
8. Welche zwei Meere sind in der Nähe vom Geburtsort von Jesus?
9. In welche Art Bett legten sie das Jesuskindlein?
10. Wer besuchte zuerst die junge Familie?
11. Wer hatte den Hirten mitgeteilt, dass Jesus geboren war?
12. Welche Tiere hüteten die Hirten hauptsächlich?
13. Was sagte der Engel, als er den Hirten begegnete?
14. Was sang der Chor der Engel daraufhin?
15. Welcher König regierte damals im Land?
16. Welche drei Männer kamen bei Herodes vorbei?
17. Was wollte er von den drei Weisen?
18. Welche Geschenke brachten die drei Sterndeuter Jesus?
19. Was ordnete Herodes in seinem Zorn an?
20. Wohin flohen Josef und Maria mit Jesus?
21. Wann kehrten sie zurück?
22. Wohin kehrten sie zurück?



**CHRISTMAS IS...
PEACE, LOVE,
AND JOY.**

Welche Lösung passt zu welcher Frage?

Nazareth; Nach dem Tod von Herodes; Ägypten; alle kleinen Knaben im Land wurden getötet; Gold, Weihrauch, Myrrhe; wissen, wo der kleine König Jesus geboren war; die drei Weisen (Sterndeuter) aus dem Morgenland (Osten); Herodes; Ehre sei Gott und Friede auf Erden; Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch grosse Freude; Schafe; ein Engel; (10) Hirten, die auf dem Feld die Schafe hüteten; Krippe; Mittelmeer und Totes Meer; Kaiser Augustus; weil so viele Leute in ihre alte Vaterstadt reisen mussten, war alles überfüllt; Bethlehem, wo Jesus geboren wurde; auf Befehl, denn er musste sich ins Steuerregister seiner Heimatstadt eintragen lassen; Zimmermann; Nazareth; Lukas und Matthäus.

(Bei guten Klassen Lösungen nicht abgeben. Die Lösungen sind in umgekehrter Reihenfolge aufgelistet)

In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St.Galler Tagblatt AG, Postfach 2362, 9001 St.Gallen
 Telefon: 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Baden Im Roggebode 19 Tel. 056 200 22 00	Technisches Museum Elektro-Museum	Wasserkraftwerk: Altes Wasserkraftwerk Kappelerhof, Turbinenräder und Anlageteile Elektrogeräte: Telefone, Haushalt, Messtechnik	ganzes Jahr	Mi 14–17 Uhr Sa 11–15 Uhr oder auf Anfrage Eintritt frei
Frauenfeld TG Freie Strasse 26 Tel. 052 724 22 19	Naturmuseum Museum für Archäologie www.kttg.ch/museen	Nachleben – Geheimnisse der Finsternis Sonderausstellung	24. Okt. bis 6. Febr. 05	Di bis So 14–17 Uhr Gruppen nach Voranmeldung
St.Gallen Museumsstrasse 50 Tel. 071 242 06 42 info@hmsg.ch	Historisches und Völkerkundemuseum www.hmsg.ch	Sonderausstellung «Blick in die Ferne – St.Gallen und die Schifffahrt»	bis Sommer 05	Di–Fr 10–12 Uhr und 14–17 Uhr Sa/So 10–17 Uhr



Sonderangebot für Schulpraxis-LeserInnen

Ermässigte Jahresabopreise und als Geschenk ein Heft zum Thema Energie, Zähne oder Kommunikation

Gerne bestelle ich aus dem Sonderangebot folgendes Abo:

Privat CHF **32.– statt CHF 36.–**

Institutionen CHF **38.– statt CHF 44.–**

Studenten CHF **26.– statt CHF 28.–**
Zutreffendes bitte ankreuzen

Folgende Hefte sind 2004 bereits erschienen und können für CHF 13.– pro Heft nachbestellt werden:

Thema Energie Thema Kommunikation

Thema Zähne

Bitte Anzahl gewünschter Hefte eintragen

- **Einziges Schweizer Wissensmagazin für Kinder von 5 bis 9 Jahren**
- **Lehrmittel für KindergärtnerInnen und UnterstufenlehrerInnen**
- **Vermittelt Wissen auf spielerische Art**





Ihr Geschenk
 beim Abschluss
 eines Jahresabos
 Gewünschtes Gratisheft
 bitte ankreuzen.



Wunderfitz
 4x pro Jahr Wissen und Spass

Name _____ Vorname _____ Strasse _____

PLZ/Ort _____ Telefon _____ E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

Coupon sofort einsenden an: Zollikofer AG, Abo «Wunderfitz», Postfach 2362, 9001 St.Gallen, Fax: 071 272 75 86, E-Mail: abo@wunderfitz.ch

Werkbereich: Planarbeiten von gestalteten Produkten mit Anspruch auf gute Form

Spielzeuge für Kleinkinder

Schleppboot mit Lastkähnen

Von Hermann Unsel

Beschrieb

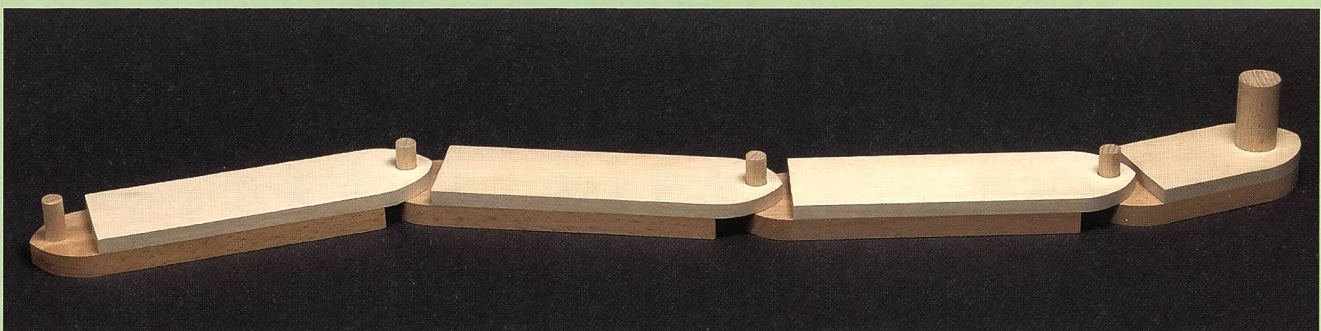
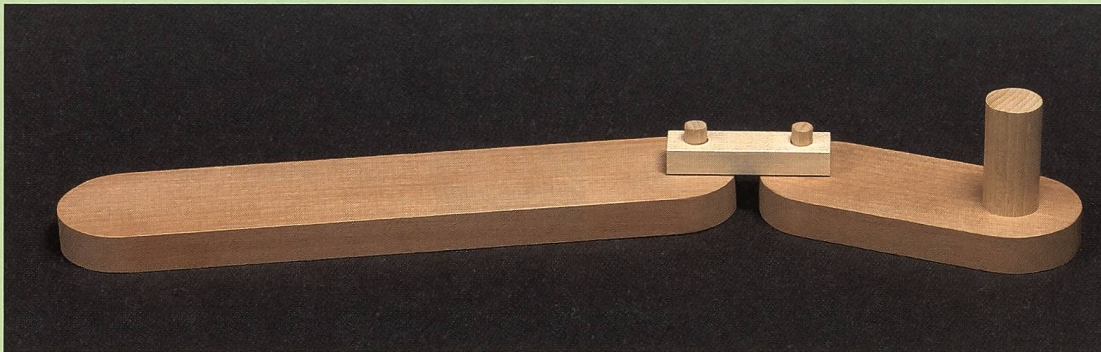
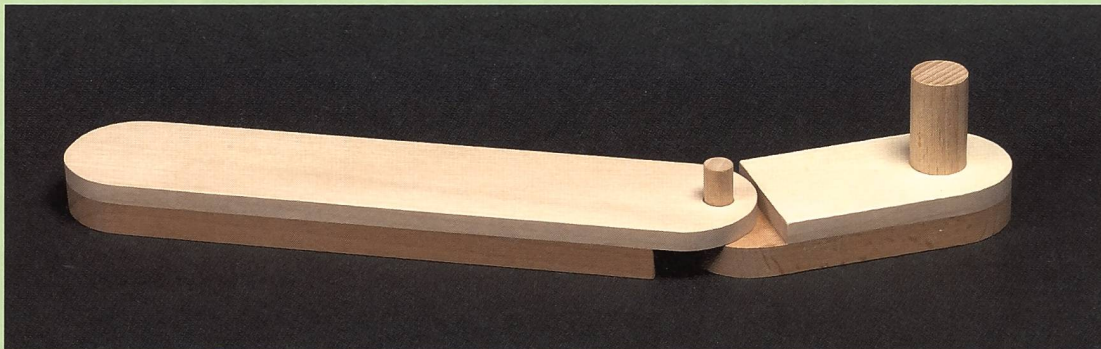
Das Spielzeug wird auf dem Boden, welcher in der Fantasie des Kindes Wasser bedeutet, am «Kamin» gezogen. Schleppboot und Lastkähne können aneinander gehängt werden, was durch Steckvorrichtung und Steckverbindung möglich ist. Durch die Verwendung von hellem Ahorn- und dunklem gedämpftem Buchenholz wird ein gefälliger Kontrast erzeugt. Die Träger-

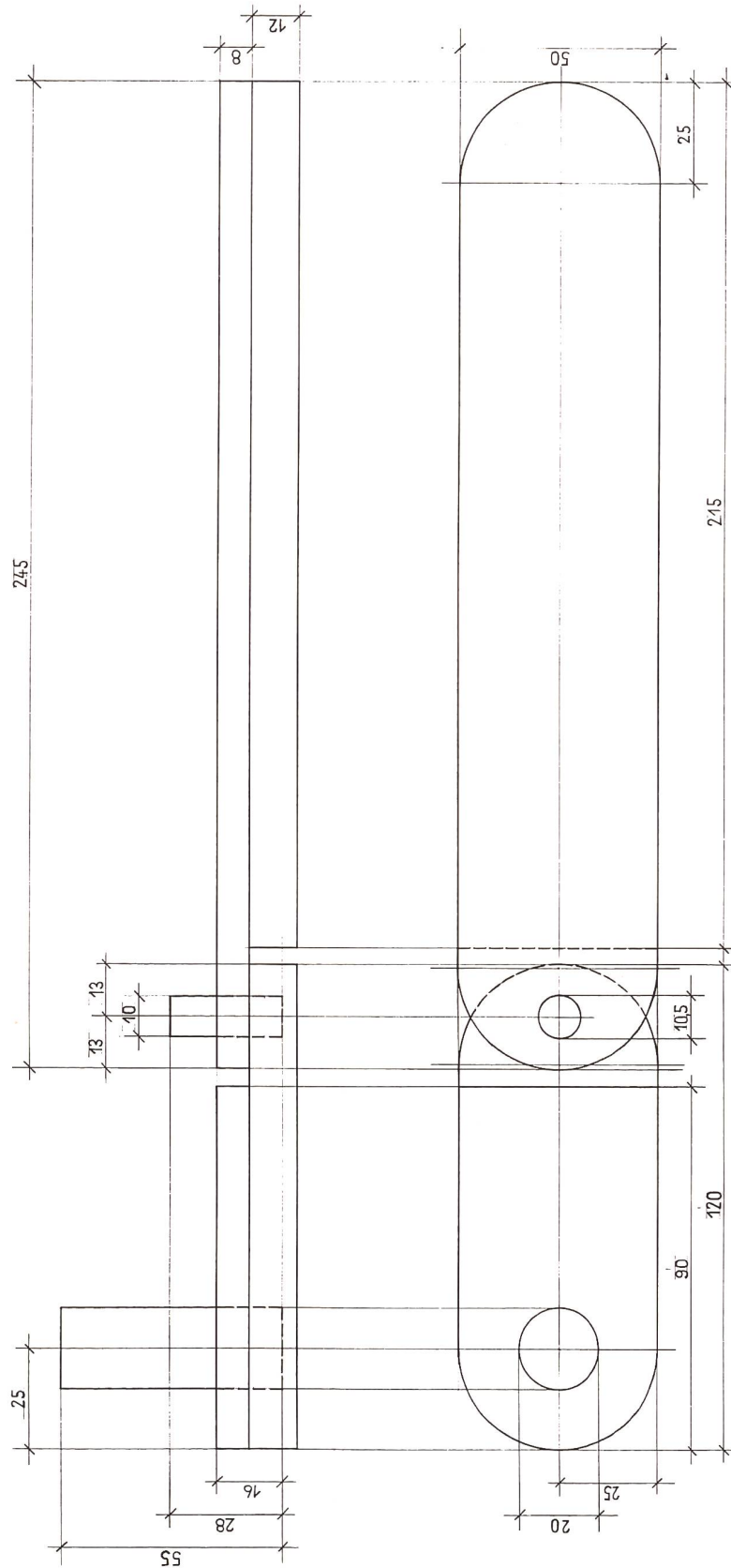
teile sind mit Absicht dicker (schwer) und die Aufbauteile dünner (leicht) gewählt.

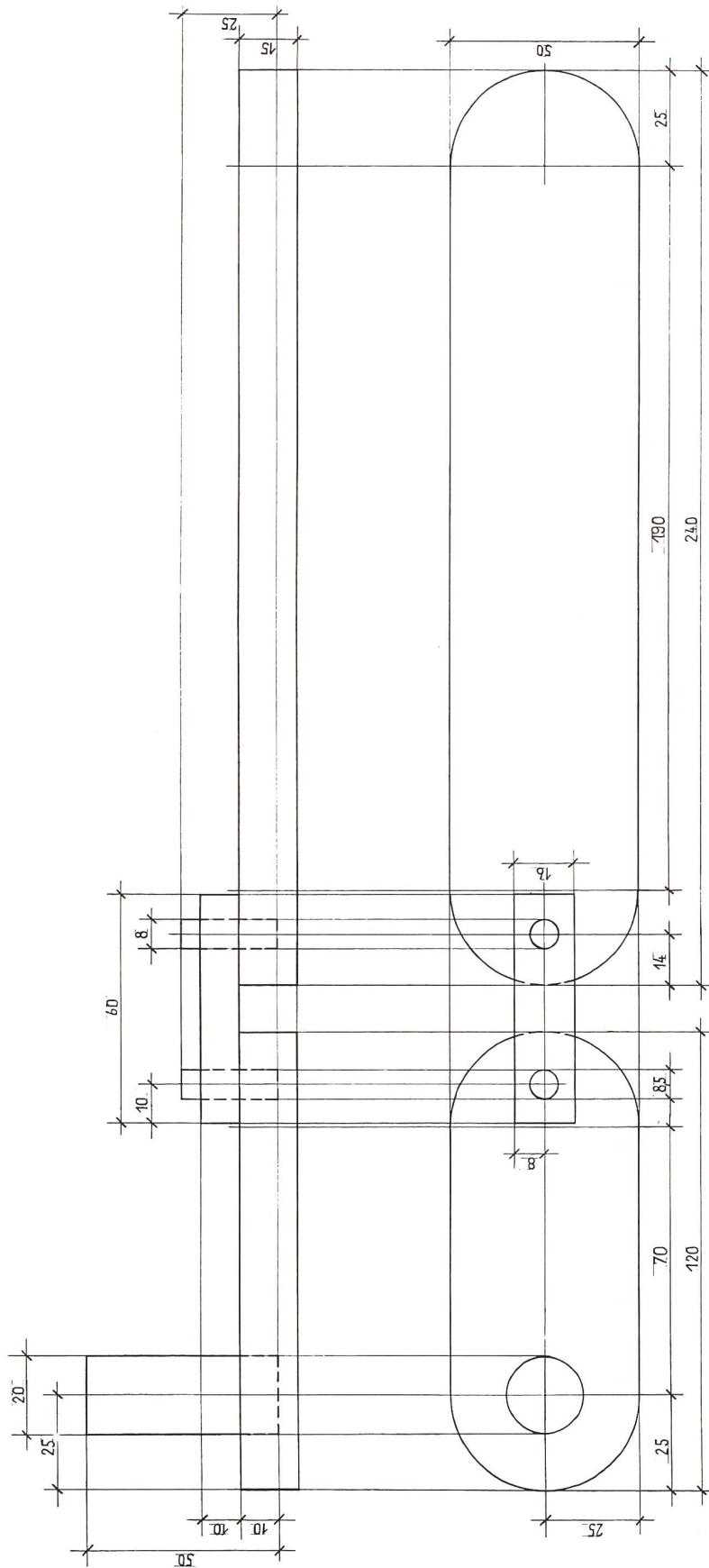
Herstellung

Rohmaterial sind allseitig gehobelte Leisten von ca. 1 m Länge und entsprechenden Querschnittsmassen sowie Rundholzstäbe mit Durchmesser 8, 10 und 20 mm. Gerade Sägeflächen werden mit der Gehrungssäge, runde mit

der Laubsägemaschine gesägt. Die Stirnseiten der Teile sind an der Scheibenschleifmaschine zu schleifen. Träger- und Aufbauteile werden mit Kontaktleim durch Pressen in der Vorderzange der Werkbank verbunden. Die Holzkannten bricht man nur leicht. Das ganze Spielzeug wächst man vorteilhaft ein.

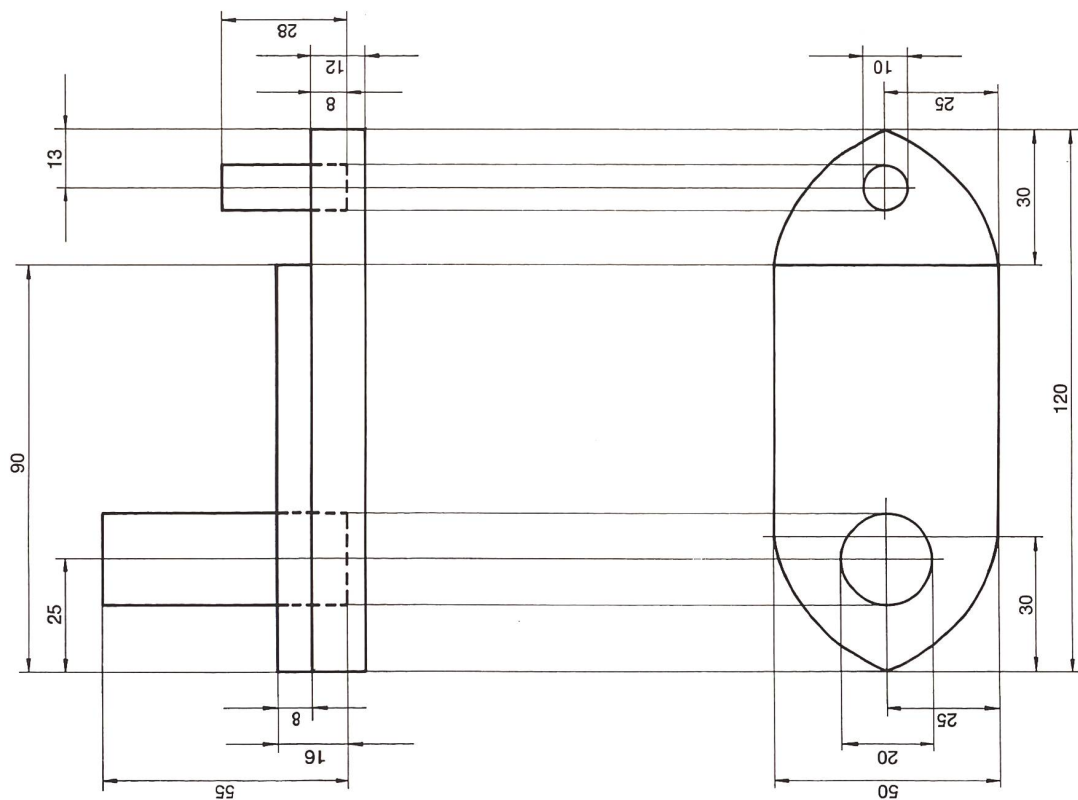
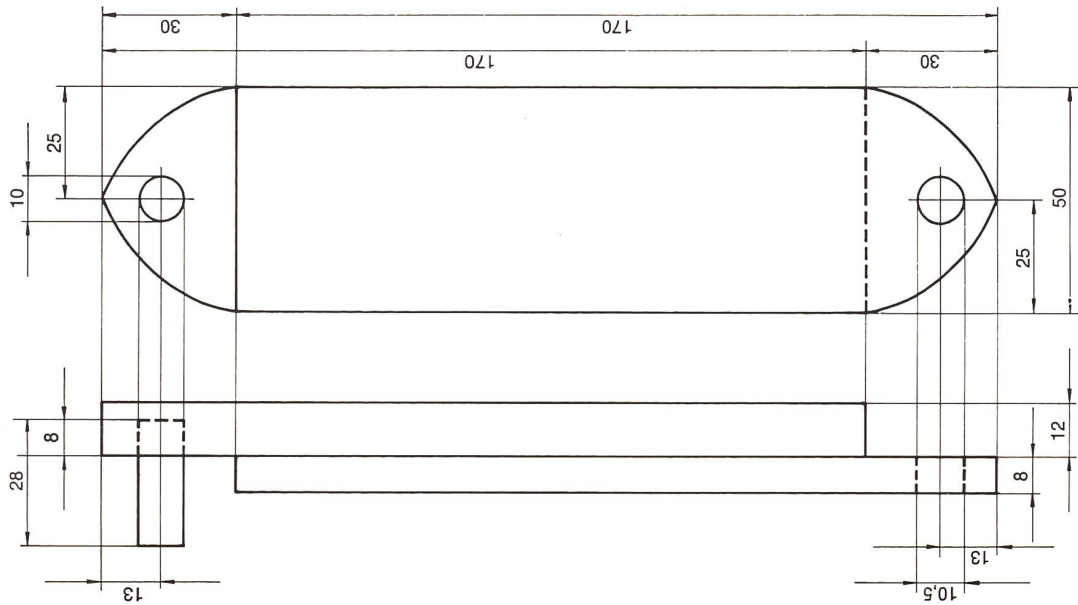






Plan für Spielzeug: Schleppboot mit Lastkähnen

A3



Positive Bilanz von planète bio suisse

1500 Jugendliche tauchten in den Bio-Planeten ein

Mitte Oktober hat planète bio suisse die diesjährige Umlaufbahn in Dizy, Nähe Lausanne, beendet. Rund 1500 Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 18 Jahren nahmen zwischen Mai und Oktober an diesem aufwendigen Projekt von BIO SUISSE teil. Lehrpersonen und Schulklassen werten das Projekt als sehr positiv.



planète bio suisse machte in elf Regionen der deutschen und der französischen Schweiz Station. Auf ausgewählten Biohöfen standen für die Jugendlichen Ausstellungs- und Arbeitsstationen bereit. Zusammen mit einem Team von Animatoren, mit einem Profikoch und mit den Hofleuten tauchten die Jugendlichen einen Tag lang in den Biokosmos ein, forschten, beobachteten und kochten – natürlich Bio. Sie lernten den Biokreislauf mit allen Sinnen kennen und verfolgten den

Weg eines Bioprodukts vom Feld bis auf den Tisch.

Alle Beteiligten erachten den persönlichen und inhaltlichen Nutzen für die Schülerinnen und Schüler als gross. BIO SUISSE ist besonders erfreut, dass es gelungen ist, den Jugendlichen den Biohof und Bioprodukte auf sinnliche Weise näher zu bringen, das Verständnis für die komplexen natürlichen Kreisläufe zu wecken und Vorurteile über Bio abzubauen. Dies ist besonders wichtig, denn Untersuchungen zeigen, dass Jugendliche schlecht über den ökologischen Mehrwert von Bio informiert sind. «Vorurteile im Sinne, dass Bio rückständig und teuer sei und komisch schmecke, sind stark», erklärt Muriel Lehmann, stellvertretende Projektleiterin von planète bio suisse.

«Die Jugendlichen haben nicht nur viel gelernt. Es hat auch gefallen, weil sie auf dem Hof selbstständig arbeiten und selber auch zupacken konnten», freut sich François Philippe Devenog, Vizepräsident von BIO SUISSE. Auch



Tourneepplan 2005

Das Projekt wurde von BIO SUISSE lanciert und mit Mitteln aus dem Coop-Naturaplan-Fonds unterstützt. Schulklassen beziehungsweise die Lehrperson können sich bereits heute für die Teilnahme im Jahr 2005 im Internet anmelden: www.planetebiosuisse.ch

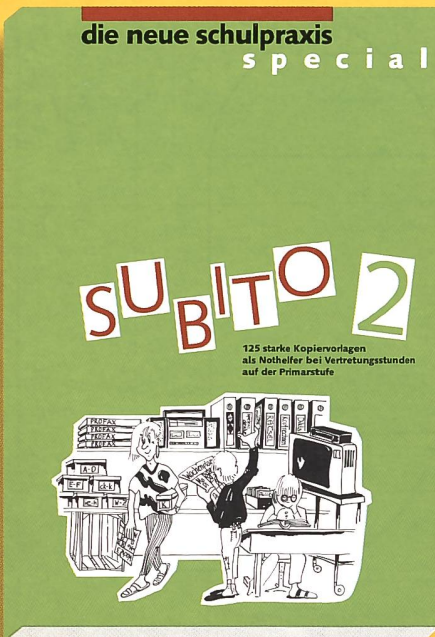
Frick	18. April bis 6. Mai 2005
Basel	9. bis 27. Mai 2005
Bern	30. Mai bis 17. Juni 2005
Winterthur	20. Juni bis 1. Juli 2005
Zürich	4. bis 22. Juli 2005
Graubünden	15. bis 19. August 2005
Solothurn/Biel	22. August bis 2. September 2005
Luzern	5. bis 16. September 2005
Yverdon/Lausanne	19. bis 30. September 2005
Fribourg	3. bis 14. Oktober 2005

Maria Roth-Bernasconi, Nationalrätin aus Genf, zieht ein positives Fazit. Sie ist überzeugt, dass die Jugendlichen als Multiplikatoren wirken und helfen, die Biolandwirtschaft weiterzuentwickeln. In ihren Augen ist Bio pionierhaft und lebt die für die Schweiz einzig gangbare Qualitätsstrategie in der Landwirtschaft vor.

Infos und Beratung:
Sandra Toscanelli,
Telefon 061 361 33 48,
info@planetebiosuisse.ch

Jetzt bestellen

die neue schulpraxis



M. Ingber Subito 2 – 125 starke Kopier- vorlagen für Vertretungsstunden auf der Primarstufe

Vor drei Jahren erschien unser nsp-special Subito. Auf 111 Seiten stellten wir Ihnen Kopiervorlagen zur Verfügung, die Sie möglichst schnell und ohne langes Erklären einsetzen konnten, falls eine Kollegin oder ein Kollege ausfiel und dessen Klasse beschäftigt werden musste. Immer wieder erfährt man auch bei der eigenen Planung, dass einige Kinder schneller als erwartet arbeiten. In solchen Situationen ist man froh, schnell eine Zusatzarbeit bereit zu haben. Der grosse Erfolg von Band 1 hat uns zur Herstellung von Subito 2 animiert. Hier möchten wir den Faden etwas breiter spinnen und nicht mehr nur einzelne Arbeitsblätter für kurze Noteinsätze anbieten, sondern kürzere Reihen, die zum selbstständigen Bearbeiten oder zur Repetition gedacht sind. So werden die Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt über einen halben Tag beschäftigt.

Ich bin Abonnent von «die neue schulpraxis», bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

___ Ex. à CHF 24.– «Subito 2»

Kunden-Nr. _____

Ich bin Nichtabonnent von «die neue schulpraxis», bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

___ Ex. à CHF 28.50 «Subito 2»

Senden Sie mir zusätzlich ___ Ex. «Subito 1»

Abonnent: CHF 20.–

Nichtabonnent: CHF 24.50

Name _____

Vorname _____

Schule _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Talon bitte einsenden an: die neue schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen

Bestellung per Fax: 071 272 73 84, telefonische Bestellung: 071 272 71 98, E-Mail-Order: schulpraxis@tagblatt.com

(Alle Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versand)

Die Sendereihe «Pingpong» auf DRS 1

Kinder erzählen aus ihrem Alltag

16 Uhr. Schulschluss. Just zu dieser Zeit überlässt Radio DRS 1 für einige Minuten das Mikrofon den jungen Zuhörern. Frisch und keck philosophieren Kinder über ihren Alltag. Ein Hörergenuss! Gleichzeitig aber auch ein Ideenchratten für den Unterricht – zum Beispiel für Klassengespräche, Texteschaffen und Themensettings. Hören Sie sich mal diese O-Töne an. Oder noch besser: Schneiden Sie mit und lassen Sie sich und Ihre Klasse zu einem Thema anregen. (ki)

Päivi Stalder

Das Sendekonzept von «Pingpong»

Wir machen ein Fenster in die Kinderwelt auf und spielen den Ball den Kindern zu.

Sie erzählen aus ihrem Alltag in der Familie, in der Schule und in der Freizeit. Sie denken über Themen nach, die sie beschäftigen. Sie hinterfragen Dinge, mit denen sie nicht einverstanden sind. Sie freuen sich über Gewohntes und schlagen Neues vor. Sie erklären ihre Welt und wundern sich über Unbekanntes ... und ... und ... und.

«Pingpong» schlägt spielend Brücken zwischen den Generationen.

Jede Woche ein neues Thema

Die Themenpalette ist breit und umfasst das ganze Leben von Gross und Klein: vom Sinn des Lebens bis zum Schnee, der endlich kommt. Ein Thema wird jeweils während einer Woche behandelt.

FORM

- Länge: 2–3 Minuten (höchstens 4 Minuten)

- In jedem Beitrag sind Kinderstimmen (Menschen bis ca. 16 Jahre) zu hören. Die Kinder sollen nicht als «niedliche Dekoration» wahrgenommen werden, sondern authentisch wirken.
- Die Stimme der Redaktor/innen soll – wenn überhaupt – nur kurz zu hören sein. Kurze Zwischentexte (im Sinne von «Titel setzen») können zum Verständnis des Inhalts beitragen.
- Gestaltungsmöglichkeiten:
 - «Kinder denken nach» über ein Lebens- oder Alltagsthema (Tod, Liebe, Sinn des Lebens usw.)
 - «Kinder fragen nach». Strassenumfragen bei Gross und Klein (Stimmen aus allen Generationen antworten)
 - «Kinder erzählen» eigene Texte oder spontane Schilderungen aus ihrem Alltag (z.B. auch Tagebuch)
 - «Kinder erklären» Sachverhalte oder Begriffe
 - «Kinder schlagen vor». Eine Plattform für Kinderanliegen an die Grossen.

Brainstorming im Team

Vor der Planungssitzung (4x im Jahr) überlegt sich jede vom Team, was für Themen möglich und interessant wären. In der Sitzung selber wird die Themenauswahl besprochen, diskutiert und auch weiterentwickelt.

Die Themen werden dann festgelegt und verteilt.

Jede und jeder vom «Pingpong»-Team hat ein eigenes Vorgehen beim Planen der Aufnahmen und bei der Umsetzung der Themen.

So sammle ich O-Töne

Ich überlege mir jeweils, mit welcher Altersstufe ich ein Thema gerne produzieren möchte.

Eine weitere Überlegung ist auch der Dialekt. Wenn möglich achten wir darauf, dass nicht nur der Zürcher Dialekt beim «Pingpong» zu hören ist. Somit reisen wir kreuz und quer durch die Schweiz und besuchen Kinder und Schulklassen im Glarnerland, in Graubünden, im Muotathal, in Luzern usw.



«Wir wollen ein Fenster in die Kinderwelt öffnen.» Die «Pingpong»-Macher (von links): Päivi Stalder (Autorin dieses Beitrags), Mark Schindler und Christine Witschi.

Eine Hörprobe im Dezember

Beim Thema «Was ist schön» kann ich mir kleine Kinder vorstellen, Kinder aus der 1. und 2. Schulklasse. Ich kenne eine Lehrerin aus Luzern, die eine 1. Klasse hat. Das «Pingpong»-Thema «Was ist schön» wird vom 29. November bis 3. Dezember gesendet. Anfang November werde ich mit der Lehrerin Kontakt aufnehmen und mit ihr ein Aufnahme-datum abmachen. Mitte November werde ich dann nach Luzern fahren und mit den Kindern die Aufnahmen machen. Ich bereite Fragen vor, lasse mich aber immer überraschen, was die Kinder bringen.

Weiter im Dezember steht auf dem Programm: «Geschenke schenken», moderiert von Mark Schindler.



«Bei den Aufnahmen sollen sich die Kinder wohl fühlen.» Päivi Stalder mit einer Klasse im Radiostudio.

Beim «Pingpong» ist es wichtig, dass die Kinder ganze Sätze formulieren. Uns Reporter hört man schlussendlich in den Beiträgen nicht. Wir schneiden und mischen die Aufnahmen so zusammen, dass nur die Kinder zu hören sind. Mit ganzen Sätzen meine ich, dass sie auf die Frage «Wie heisst du?» nicht nur mit «Susi» antworten sollen, sondern: «Ich heisse Susi.»

Meistens achte ich darauf, dass die Kinder erzählen können, im Sinne: «Erzähl mal, wer du bist und wo du wohnst.» Mit dieser Form reden die Kinder eher in ganzen Sätzen.

Manche Kinder verstehen schnell, wie sie reden müssen, andere Kinder haben mehr Mühe, und wir müssen die Sätze mehrmals aufnehmen.

Kinder zu Verbündeten machen

Ich kläre die Kinder vor den Aufnahmen auf, wie wir arbeiten. Ich mache die Kinder zu Verbündeten, d.h. wir machen *zusammen* eine Sendung.

Die Kinder sollen lachen können, husten, sich wiederholen, Fehler machen, sich korrigieren, Fragen stellen usw. Die Aufnahmen sind nicht live, wenn die Kinder wollen, können sie

noch einmal von vorne beginnen. Die Kinder sagen auch, ob andere Kinder zuhören dürfen oder nicht.

Die Kinder müssen sich wohl fühlen! Beim Thema «Was ist schön» werde ich der Lehrerin vorschlagen, dass die Kinder eine Zeichnung zum Thema machen sollen. Bei den Aufnahmen können dann die Kinder die Zeichnung beschreiben und mir so erzählen, was für sie schön ist.

Damit die «Pingpong»-Beiträge stimmungsvoll sind, mische ich oft Musik unter den Text. Diese finde ich im SR-DRS-Musikarchiv. Wichtig ist, dass die Musik die Aussagen der Kinder unterstützt und nicht in Konkurrenz zum Text tritt.

Die Aufnahmen werden mit einem FlasMan aufgenommen, digital, werden dann auf den Computer geladen, und wir produzieren die Beiträge an unserem Arbeitsplatz am Computer. Das heisst, wir schneiden und mischen alles selber.

Das Programm, mit dem wir die Beiträge produzieren und in den Sendeplan kopieren, heisst DigAS, The Radio Operating System, von DAVID GmbH, Digital Audio & Video System Integration & Development.

Kurzporträt von «Pingpong»

Sendung	«Pingpong»
Sendekette	DRS1
Sendeplatz	Montag–Freitag 16.10 Uhr
Leitung	Walter Kälin Susanne Eberhart
Team	Mark Schindler Päivi Stalder Christine Witschi

Beschreibung Wir öffnen ein Fenster in die Kinderwelt und spielen den Ball den Kindern zu. Sie erzählen aus ihrem Alltag in der Familie, in der Schule und in der Freizeit. Sie denken über Themen nach, die sie beschäftigen. Sie hinterfragen Dinge, mit denen sie nicht einverstanden sind. Sie freuen sich über Gewohntes und schlagen Neues vor. Sie erklären ihre Welt und wundern sich über Unbekanntes ... und ... und ... und

«Pingpong» schlägt spielend Brücken zwischen den Generationen.
«Pingpong», von Kindern für alle.

Kontakt	Susanne Eberhart, 01 366 11 11 oder 061 365 34 11
Internet	www.drs1.ch Rubrik Kindersendungen www.looping.ch www.sisasu.ch

Das wäre auch ein Thema für unsere Klasse

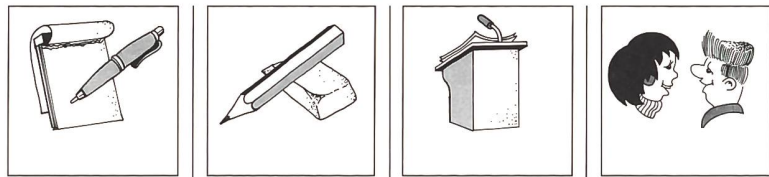
Meine Wunschliste

A1

Kinder haben (oder werden noch) zu den folgenden Themen ihre Meinung äussern. In der Sendereihe «Pingpong» auf Radio DRS 1. Worüber möchtest du auch einmal schreiben, zeichnen, berichten oder diskutieren? Kreuze das Gewünschte an und vergleiche deine Wunschliste in der Klasse.



Lachen			
Musik			
Ämtli			
Jugend und Zukunft			
Schnupfen und Husten			
Mein Vorbild			
Winter			
Kleider			
Museum			
Spielen			
(Traum-)Beruf			
Streit mit Eltern			
Berühmtsein			
Kai und seine Umgebung			
Mein Glaube			
Geburtstag			
Sprache mit Eltern/Kollegen			
Freundschaftsbuch			
Bschisse			
Bundeshaus			
Ich als Älteste/r			
Träume			
Arztbesuch			
Hausaufgaben			
(Sau-)Ordnung			
Jemanden gern haben			



Projektwoche in der Schule

Alter

Kontinente

Mein Glücksbringer

Mit Tieren reden

Mein Lieblingskleidungsstück

Fantasiewelt

Gewalt auf Schulhausplatz und -weg

Der neue Schulweg

Liebblingsbeschäftigung

Mein Lieblingsbuch

Verlieren/Vergessen

Das Traumhaus

Unsere Welt

Uf- und Absteller

Haare

Bruder und Schwester

Morgens aufstehen

Angst und was dagegen tun

Wir sind da!

Ich als Jüngste

Was ist schön?

Geschenke schenken

Kinder und Medien

Festessen

Beziehungs-Tipps

Bildnerisches Gestalten

Geschichten illustrieren auf der Oberstufe der Volksschule

Wer kennt sie nicht, die spontanen, echten und originellen Kinderzeichnungen, welche uns Erwachsene immer wieder überraschen. Wir staunen, wie Kinder ihre Erlebnisse und ihre Umwelt unbeschwert und einmalig zu gestalten imstande sind.

Hermann Unsel

Lehrkräfte stellen aber in zunehmendem Maße fest, dass diese Spontaneität und Unbeschwertheit bei Kindern und vor allem bei Jugendlichen gestört oder nicht mehr vorhanden ist. Die Ursache liegt in negativen Umwelteinflüssen. Die überbordende Bilderflut und vor allem der Konsum von schlechten, d.h. billigen, unästhetischen und kitschigen Bildproduktionen verderben die Fantasiewelt der Schüler. Wenn noch ein negativer Einfluss von Erwachsenen dazu kommt, kann die eigene Gestaltungskraft ganz verkümmern. Dies tritt

durch falsches Verhalten von Lehrern und Eltern ein, wenn sie für Darstellungen die wirklichkeitsgetreue Wiedergabe als Masstab nehmen. Durch korrigierende Bemerkungen Erwachsener werden Kinder und Jugendliche in ihrer Unvoreingenommenheit gehemmt, eingeschüchtert und verunsichert. Magere, verfälschte, oberflächliche und auf Imitation und Klischees bedachte Bilder sind die Folge.

Um Schädigungen im bildnerischen Gestaltungsvermögen zu beseitigen, ist es notwendig, die Schüler diesbezüglich

wieder in einen gesunden Zustand zu bringen, damit sie unbelastet und mit Selbstvertrauen ein eigenes Bild gestalten können.

In jedem Menschen ist *schöpferische Substanz* vorhanden, die es gilt – wenn sie verschüttet ist –, frei zu bekommen. Dies ist durch pädagogisch positive Impulse möglich. Entscheidend bei schöpferischer Tätigkeit sind die Haltung des Lehrers und das Verhalten des Schülers. Beides kann wie folgt umschrieben werden:

Lehrer

- zum Wagnis ermutigen
- Freude zeigen
- Anerkennung geben
- ermuntern
- erklären
- Lob spenden
- Zeit lassen
- Hinweise geben
- unterstützen
- auffordern
- begleiten
- bestärken

Schüler

- sich etwas vorstellen
- etwas wagen
- warten können
- Erreichtes beschauen
- ausprobieren
- entscheiden
- innehalten
- nachdenken
- abwägen
- fantasieren
- zufrieden sein
- durchhalten

Auf diese Weise sind die Illustrationen über das urtümliche Leben der Eskimos entstanden, ausgeführt in einfarbiger Kreide auf weißem Grund und



bewusst mit linearen und flächigen Bildelementen gestaltet. Entworfen und verbessert wurde mit farbiger Kreide auf Bockwandtafeln. Wenn die Darstellung befriedigte, wurde das Bild auf weissem Papier durch Anreiben abgedrückt, mit Kreide nachgezogen und fixiert. Grund-

lage bildeten Geschichten und ein Film über das noch unberührte Leben der Eskimos im Zusammenhang mit Klimageografie (Zonen der Erde). Der Unterricht für bildnerisches Gestalten wurde epochal erteilt, d.h. während halben oder ganzen Tagen. Hätte man im

Zweistundenrhythmus pro Woche an den Bildern gearbeitet, wäre der fließende Gestaltungsvorgang unnötigerweise immer wieder unterbrochen worden. Daran beteiligt waren Jugendliche einer Realschule.



Darstellung von einem erwachsenen Gestalter (Pastellkreide 72,5 x 52,5 cm): «Eskimo mit Rentieren»



Anmerkung: Die Arbeiten wurden an einer internationalen musischen «Bodenseetagung» ausgestellt.



Werkbereich: Planarbeit von gestaltetem Produkt mit Anspruch auf gute Form

Bausatz für räumliches Gestalten

für variable und wandelbare Anordnungsmöglichkeiten zum Experimentieren

Hermann Unsel

Beschrieb

Der Bausatz besteht aus sieben exakt ineinander passenden, gleichen winkelförmigen, aber in der Grösse abgestuften Elementen. Sie sind aus Leistenabschnitten über Eck zusammengesetzt.

In einem entsprechenden Behälter können die Winkelformen bei Nichtgebrauch aufbewahrt, schonend versorgt werden.

Damit die Textur des gewählten Holzes die komponierten Gestaltungen nicht stört, d.h. nicht konkurrenziert, und diese eindrucksvoll optisch zur Geltung kommen, wurde die homogen wirkende helle Holzart Ahorn verwendet. Der dunkle Rahmen des Behälters aus gedämpftem Buchenholz wurde mit Absicht als Hell-Dunkel-Kontrast gewählt und wird durch verleimte Holzapfenverbindungen zusammengehalten. Dadurch, dass der Rahmen nur wenig über die Elemente reicht, wird seine schützende Wirkung verstärkt. Der mit Weissleim aufgeleimte Boden ist ein dünnes Pappelsperholzstück.

Herstellung

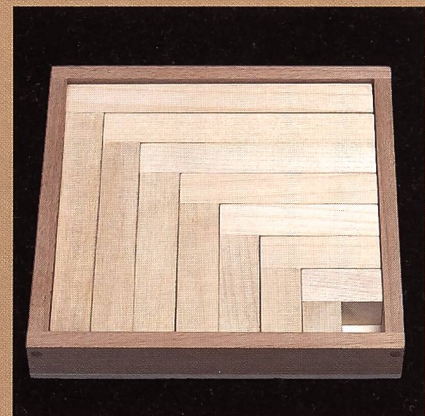
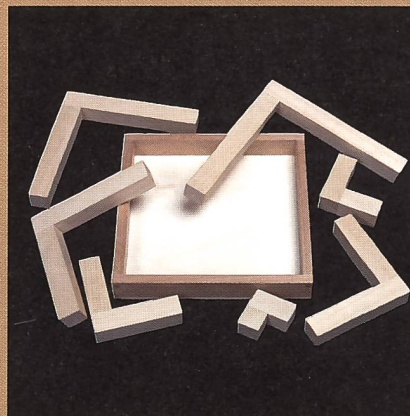
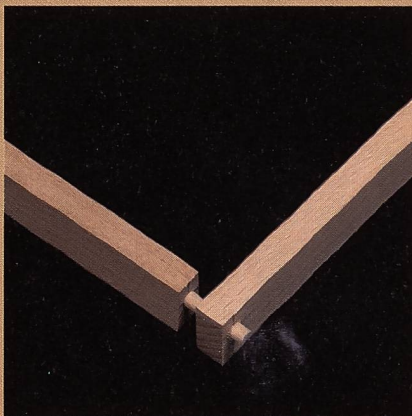
Rohmaterial für die Winkelformen sind allseitig gehobelte Leisten von ca. 1 m Länge mit quadratischem Querschnitt (sehr genaue Masse 15 · 15 mm). Die Schenkel werden mit Anschlag an einer Kleinbandsäge abgelängt und die Stirnseite wird mit Hilfe der Schieblehre auf das genaue Mass rechtwinklig an einer Scheibenschleifmaschine geschliffen. Die Verleimung, genau rechtwinklig und plan, erfolgt mit wenig Kontaktleim und Vorlageklötzchen durch vorsichtiges kurzes Pressen zwischen den Bankhaken der Werkbank (diffizile Arbeit). Leichte Unebenheiten bei den Winkelformen werden auf dem Schleifbrett ausgeglichen. Die Holzkannten bricht man nur leicht.

Gestaltungsmöglichkeiten

- Vorteilhaft wird, um einen Kontrast zwischen Komposition und Umgebung zu erreichen, auf einem genügend grossen schwarzen Halbkarton gestaltet.
- Folgende Eigenschaftswörter

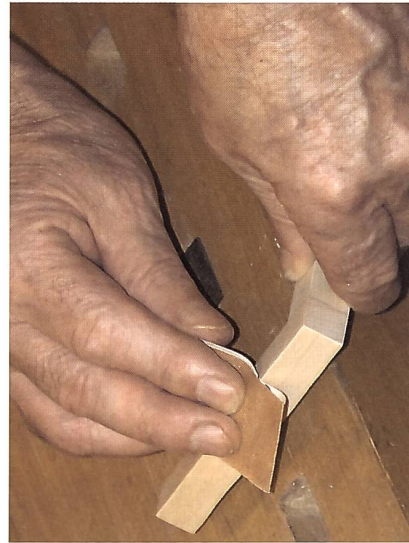
können als Impulse Anregungen geben und Ideen für Anordnungsmöglichkeiten auslösen:

- Winkel: liegend
aufgestellt einseitig / über Eck
aufgeschichtet
- Schenkel: bündig
versetzt einfach / doppelt
nach innen / nach aussen
nach rechts / nach links
- Anordnung: spiralförmig
kreuzförmig
winkelförmig
linear
zickzackartig
bogenförmig
abgedreht um Ecke
gegenseitig abgestützt
wechselseitig

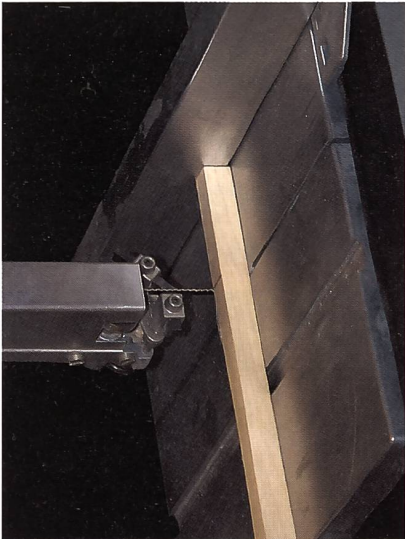




Stirnseiten schleifen
Schleifmaschine



Kanten brechen
Schleifpapier



Schenkel ablängen
Bandsäge



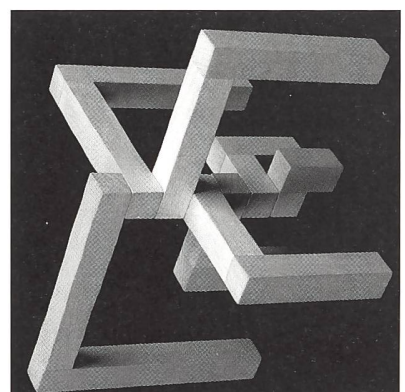
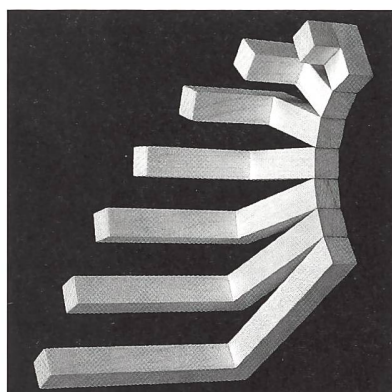
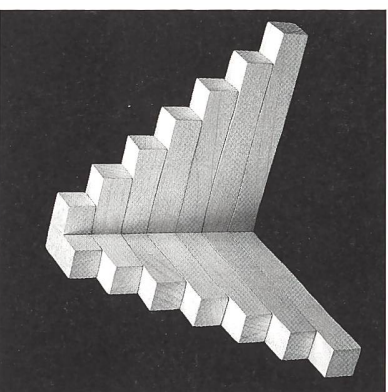
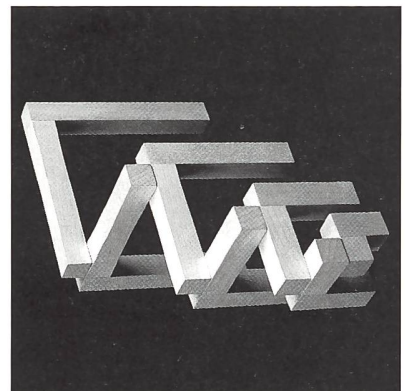
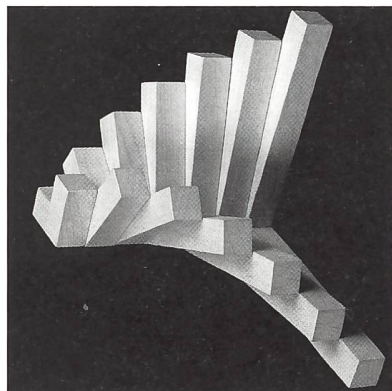
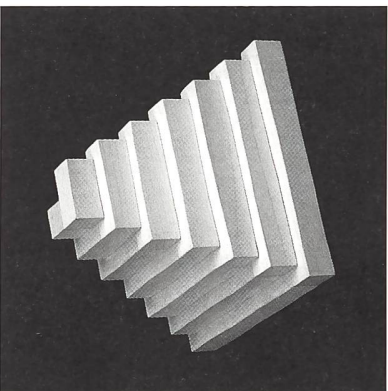
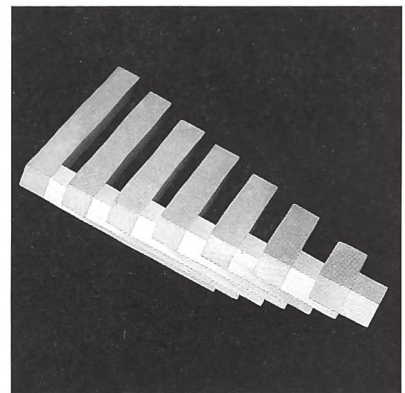
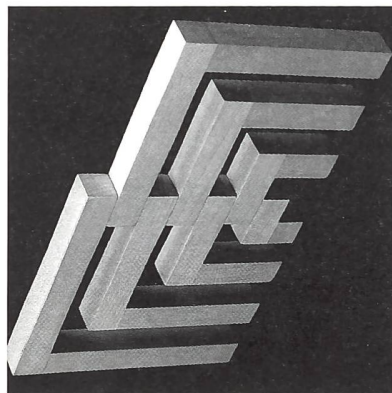
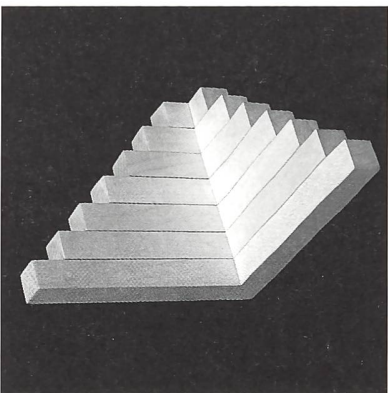
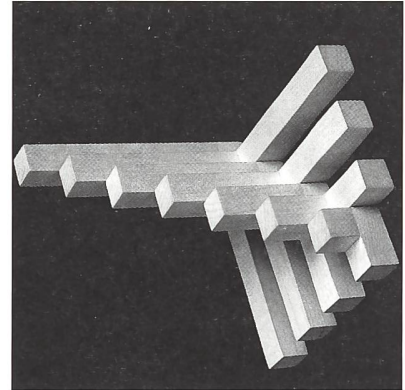
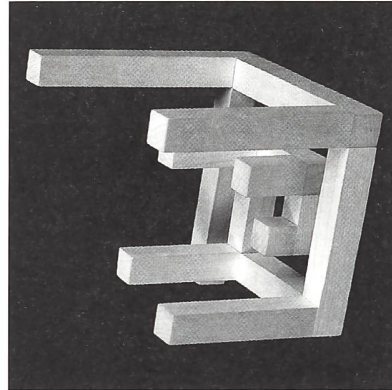
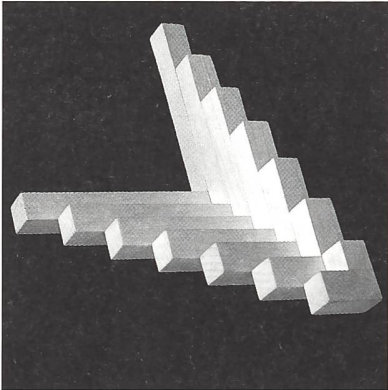
Unebenheiten ausgleichen
Schleifbrett

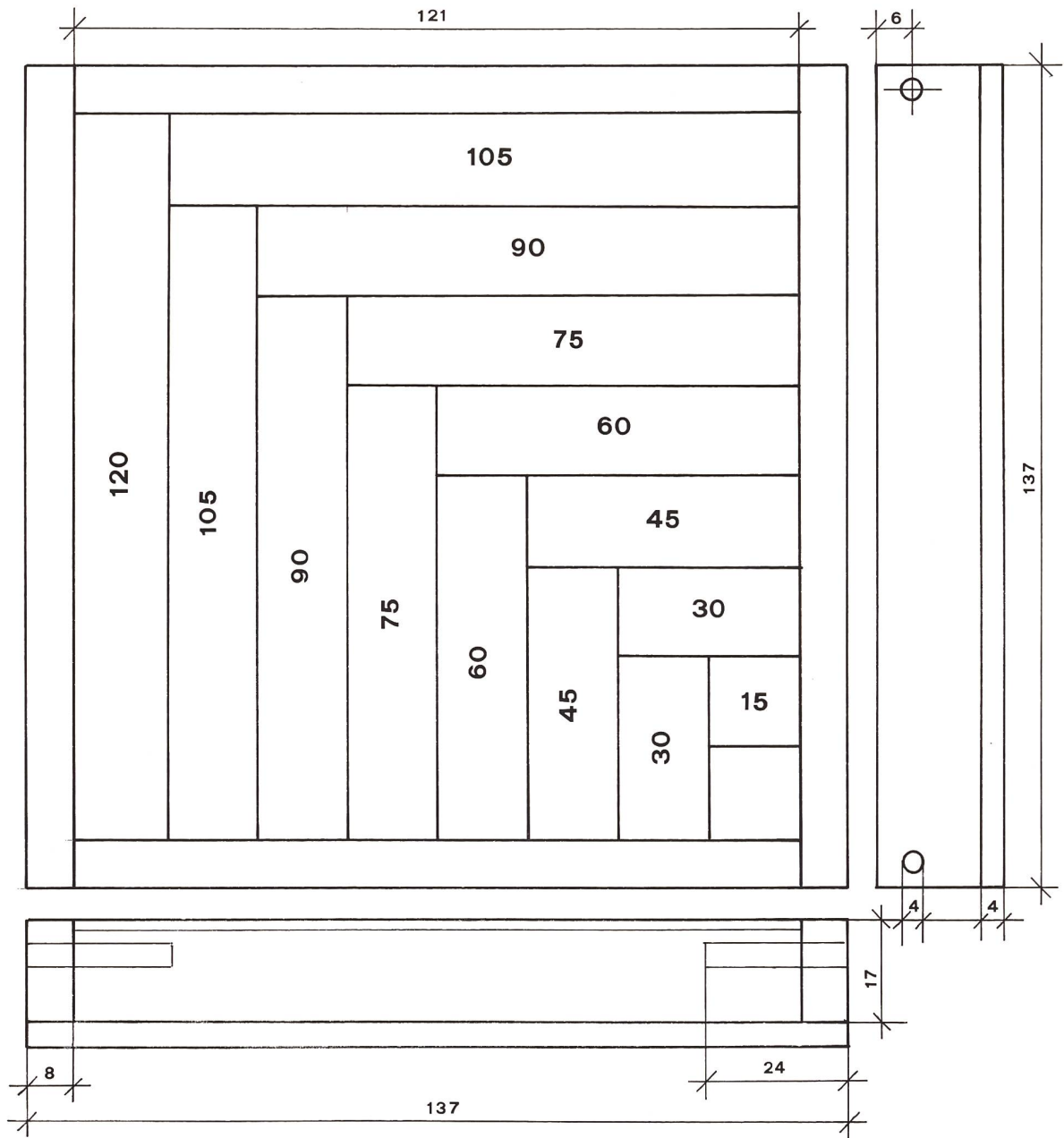


Rohmaterial
Leisten



Winkel leimen
Werkbank





Ein Knüller als Füller: Drei Arbeitsblätter als Auffangarbeit

Redewendungen/Sprichwörter

A1

Minimalisten setzen einfach die Nummern ein. (Und auf dem 2. Arbeitsblatt streichen sie das falsche Verb durch und ersetzen es durch ein passendes.)

Realisten wissen, dass unsere Sprache aus ganzen Sätzen besteht. Sie schreiben auf einem A4-Blatt ganze Sätze auf.

- | | |
|-------------------|--|
| 1 sich anstrengen | <input type="checkbox"/> sich die Beine in den Bauch stehen |
| 2 faulenzten | <input type="checkbox"/> jemanden aus dem Schlaf reissen |
| 3 schweigen | <input type="checkbox"/> es mit der Wahrheit nicht genau nehmen |
| 4 prahlen | <input type="checkbox"/> jemandem die Schuld in die Schuhe schieben |
| 5 lügen | <input type="checkbox"/> sich auf den Hosenboden setzen |
| 6 warten | <input type="checkbox"/> jemandem schlaflose Nächte bereiten |
| 7 beunruhigen | <input type="checkbox"/> mit gelehrten Brocken um sich werfen |
| 8 sich irren | <input type="checkbox"/> dem lieben Gott die Zeit stehlen |
| 9 verdächtigen | <input type="checkbox"/> auf dem falschen Dampfer sitzen |
| 10 sich schämen | <input type="checkbox"/> kein Wort über etwas verlieren |
| 11 aufwecken | <input type="checkbox"/> jemandem mit Rat und Tat zur Seite stehen |
| 12 helfen | <input type="checkbox"/> sich am liebsten in ein Mäuseloch verkriechen |
| 13 prüfen | <input type="checkbox"/> jemandem ein paar hinter die Löffel geben |
| 14 schlafen | <input type="checkbox"/> sich in den Haaren liegen |
| 15 laufen | <input type="checkbox"/> die Beine unter den Arm nehmen |
| 16 hinauswerfen | <input type="checkbox"/> jemandem auf den Zahn fühlen |
| 17 ohrfeigen | <input type="checkbox"/> sich aufs Ohr hauen |
| 18 sich zanken | <input type="checkbox"/> jemanden an die frische Luft setzen |
| 19 kränken | <input type="checkbox"/> den Vogel abschiessen |
| 20 verzögern | <input type="checkbox"/> jemanden vor den Kopf stossen |
| 21 schmeicheln | <input type="checkbox"/> etwas auf die lange Bank schieben |
| 22 begreifen | <input type="checkbox"/> die Karten aufdecken |
| 23 siegen | <input type="checkbox"/> einem um den Bart gehen |
| 24 eingestehen | <input type="checkbox"/> jemandem geht ein Licht auf |

- Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es freut wie du den Schmerz.
- Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der muss reden, was übrig bleibt.
- Wie man sich bettet, so fällt man.
- Der Mensch blinkt, Gott lenkt.
- Wie die Alten sungen, so turnen die Jungen.
- Kinder und Narren klagen die Wahrheit.
- Der Krug geht zum Brunnen, bis er überläuft.
- Wer einmal lacht, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht.
- Wer wagt, wiegt.
- Wer rastet, knistert.
- Wer zuletzt kracht, lacht am besten.
- Der Apfel fährt nicht weit vom Stamm.
- Jeder Vogel ringt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.
- Unkraut verdampft nicht.
- Über Geschmack lässt sich nicht reden.
- Kleine Geschenke zerstören die Freundschaft.
- Wem nicht zu raten ist, dem ist nicht zu heulen.

TEIL DER BIBEL ZIERPFLANZE	▼	▼	HACKFRUCHT NIXE	MITMACHEN, MITANSEHEN				
▶			▼	▼				
KOHLEPRODUKT KRAFTARM	▶							
▶								
FRANZ. FLUSS STRAUCHFRUCHT		STOCKWERKE						
▶		▼			BART STUTZEN SÜDFRUCHT	▼	▼	STADT AN DER MOSEL
DIENSTFLAGGE	▶				▼			ABK. FÜR: TELEFON
SEIL	▶							
TEIL DER WOCHE				ERDTEIL	▶			
▶				STENGEL				
			STACHELTIER	▶				TEIL DES KOPFES
LEHRHERR	▶		▼					▼
SCHMAL	▶				PERSÖNL. FÜRWORD	▶		▼
LEISE, RUHIG		TÖTEN (JAGD)	▶				KFZ.-Z.: Genf	
▶					ZAHL UNTER ZEHN	▶		

Lösung: Vor dem Kopieren abdecken!

A	R								
B	L	U	M	E					
	T	E	E	R					
H	E	B	E	L					
I	S	E	R	E					
	T	F	B						
B	E	E	R	E		R	T		
	S	T	A	N	D	A	R	T	E
	T	A	U		A	S	I	E	N
T	A	G		S	T	I	E	L	
	M	E	I	S	T	E	R		K
	E	N	G		E	R		H	I
	N		E	R	L	E	G	E	N
S	T	I	L	L		N	E	U	N

Ein Lernziel – eine DVD, oder die sinnvolle Nutzung des neuen Mediums

Eine bestechende Idee von Primarlehrer und Filmher Res Gnehm nutzt die Variabilität des Mediums DVD in der Volksschule unter dem Motto: Ein Lernziel – eine DVD. Jede Scheibe beinhaltet prächtige Filme und Töne, kombiniert mit passenden Arbeitsblättern, die je nach Lernform eingesetzt werden können.

Philip Arbenz

Vom Wissensvermittler zum Coach

Der Beruf des Lehrers wandelt sich immer mehr vom Wissensvermittler, der Tag für Tag im Frontalunterricht Stoff aufbereitet und den Kindern vermittelt, zum Coach, der die Betreuung möglichst selbständig arbeitender Kinder im Auge hat.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Klassenunterricht auf ein Thema vorbereitet und sollen im Anschluss möglichst selbständig in ihrem individuellen Lerntempo und ihren Interessen entsprechend Bereiche durcharbeiten und vertiefen. Die Arbeitszeit der Lehrperson soll möglichst effizient in der individuellen Förderplanung eingesetzt werden. Um Zeit für diese Tätigkeit zu kriegen, müssen verlässliche Lernhilfen zur Verfügung stehen.

Mit der Idee einer Lern-DVD pro Lernziel soll das Lernen mit Zielsetzungen klar unterstützt werden. Die Lehrkraft muss sich auf das Medium verlassen können, ohne es selber stundenlang durchforsten zu haben. Die Garantie, einen Grossteil der Schülerinnen und Schüler nach den Trainings prüfbar im Ziel zu sehen, ist bestechlich.

Bewegte Bilder

Bewegte Bilder fesseln Gross und Klein. Aus der Geschichte geht klar hervor, dass unsere Vorfahren immer in einen Zustand der höchsten Aufmerksamkeit gerieten, sobald sich in ihrem Gesichtsfeld etwas bewegte. Es bedeutete Gefahr oder Nahrung! Dieses Verhalten prägt uns heute noch. Nur darum sind die bewegten Bilder von Fernseher, Video und heute auch DVD so fesselnd. Machen wir uns dies zu Nutze und setzen es zu Gunsten der Lernenden ein. Gut aufbereitete spannende, zielgerich-

tete Filmsequenzen helfen den Kindern einen Lerninhalt aufzunehmen und zu verankern.

Die DVD ist geduldig

Die Kinder können so oft und in dem Tempo trainieren, wie es ihrem Lernverhalten entspricht. Die Trainingseinheiten sind so aufgebaut, dass die Kinder immer miteinander im Gespräch sind, so dass nicht eine Vereinsamung vor der Glotze entsteht. Im Gegensatz zum Videoband unterliegt die DVD keiner Abnutzung. Der Aufbau erlaubt es auch, in Sekundenschnelle per Fernbedienung oder beim Computer per Mausclick einzelne Kapitel anzusteuern, ohne langwierige Spulvorgänge abwarten zu müssen.



■ Wunderschöne Bilder prägen die DVD. Hier ein Stieglitz aus dem Film.

Unterstützende Arbeitsblätter

Damit der Film nicht einfach an den Lernenden vorbeiläuft, wird die DVD-Reihe mit durchdachten Arbeitsblättern unterstützt. Entweder eine Klasse erarbeitet gemeinsam z.B. die einheimischen Vögel, die in der Folge zu einem Baum im Zimmer zusammengefügt werden können, oder jeder Vogel wird von den Kindern einzeln in verschiedenen Schwierigkeitsgraden behandelt. So beschränkt sich die Vor- und Nachbereitung der Lehrkraft auf ein Minimum.

Daneben können auch die Stimmen der Vögel einzeln gehört und gelernt werden. Auch dabei erscheinen natürlich die passenden Vögel.

Verfügbare DVDs

Vögel im Winter

Lernziel: Einheimische Vögel kennen lernen

In Vorbereitung

- Die Metamorphose der Schmetterlinge (Erscheinung im Sommer 05)

Bezug und Informationen

Homepage:

www.bewegte-schule.ch

Bezug: Verlag ZKM

Frauenfelderstrasse 21 A

Postfach, 8404 Winterthur

Tel. und Fax: 052 364 18 00

www.verlagzkm.ch

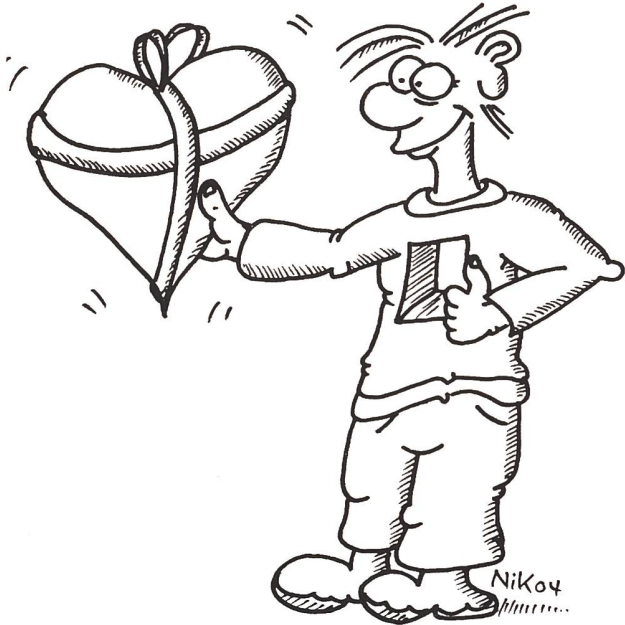
Philip Arbenz, Real- und Oberschullehrer in Rüti ZH und ACSE-Techniker.

Er bietet unter anderem Beratung zur Erstellung und Realisierung von Informatikkonzepten für Schulen an. Informationen dazu finden Sie unter der Adresse: www.schuleundcomputer.ch. Kontakt:

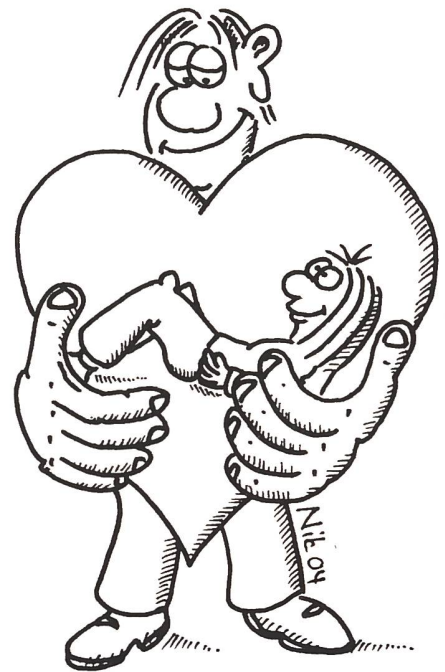
philiparbenz@mac.com

Herzlich

Nicole Klee



«Jemandem sein Herz schenken.»



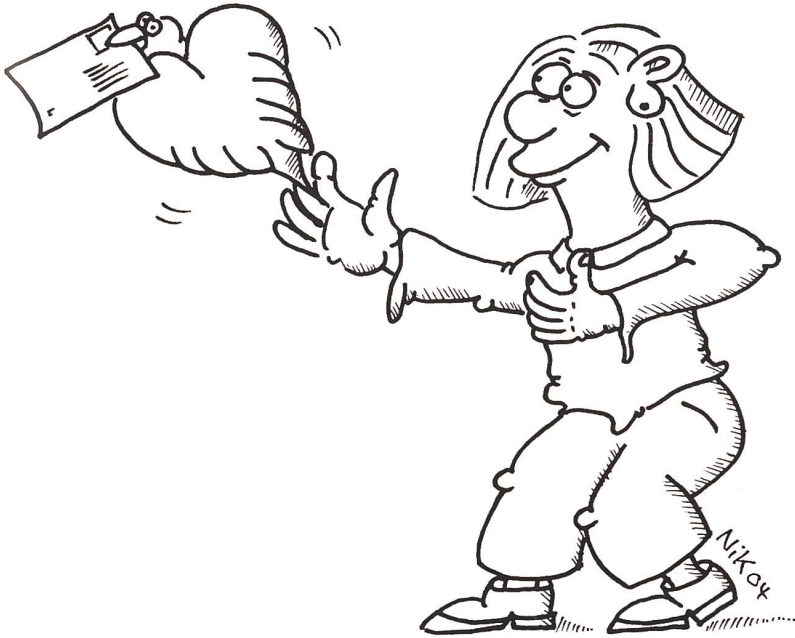
«Jemandem im Herzen tragen.»



«Ein Herz und eine Seele.»



«Jemanden Herzen.»



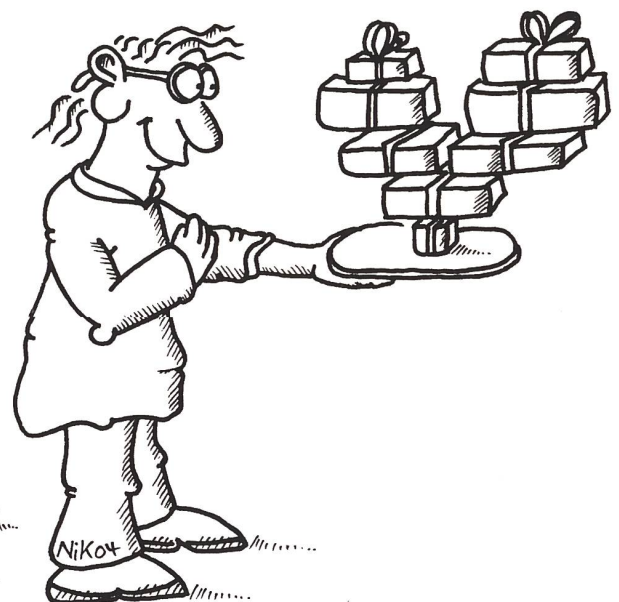
«Herzlich grüssen.»



«Ein grosses Herz haben.»



«Von Herzen bitten.»



«Mit Herz schenken.»

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Advents- und Erlebniskalender

- **SI TZT AG**, Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 01 923 65 64, www.tzt.ch

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

- **feel your body gmbh**, Springseile, Unterrichtsmaterialien, Sportbücher, Weiterbildungen. Tel. 044 940 89 68, Fax 044 942 11 10, www.feelyourbody.ch, info@feelyourbody.ch

GUBLER
TISCHTENNIS
seit über 30 Jahren

BILLARD TÖGGELE TISCHTENNIS

Für Schulen:
TT-Beläge: Platten in Rot und Schwarz à 16,5 x 17,5 cm, à Fr. 5.-
10% Schulrabatt!

Sie finden **alles** in der **grössten** permanenten Ausstellung der Schweiz oder in den **Gratis-Katalogen**.

Tischtennis GUBLER AG Tel. 062 285 51 41 Fax 062 285 51 42
4652 Winznau/Olten www.gubler.ch E-Mail: info@gubler.ch



GUBLER
BILLARD

Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Kommunikation

- Video-/Hellraum- und Diaprojektoren
- Audio-/Videogeräte
- Verbrauchsmaterial



verlangen Sie detaillierte Informationen bei:

AV-MEDIA & Geräte Service

Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 01-923 51 57 • F: 01-923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch

Bienenwachs / Kerzengiessformen

- **Bienen-Meier**, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056 485 92 50, Fax 056 485 92 55

Bücher

- **Buchhandlung Beer**, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05, Fax 01 212 16 97

ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Planen – Gestalten – Einrichten

Bibliothek/Mediothek
verlangen Sie unsere Checkliste
Tel. 01 912 00 70, E-Mail: info@erba-ag.ch



Dienstleistungen

SWISS DIDAC Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Postfach, 8800 Thalwil
Tel. 01 722 81 81, Fax 01 722 82 82

www.swissdidac.ch

Fernseh- und Computerwagen

FUREX
...schafft Platz!
UNSER HIT!

Projektions-, TV- & Apparatwagen
FUREX AG, 8320 Fehraltorf
Tel. 01 954 22 22
www.furex.ch info@furex.ch

Mietra Schliessfachanlagen

Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

- Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADIKom**, 052 659 61 68, www.adikom.ch
- **Blacho-Tex AG**, Blachenmaterial für Taschen, Hüllen etc. 5607 Hägglingen, Tel. 056 624 15 55, www.blacho-tex.ch
- Büsten, Nähkissen, Scheren, 041 850 20 12, www.buesten.ch
- **J.+P. Berger**, Pelz, Leder, alles Bastelmaterial dazu 8200 Schaffhausen, Tel. 052 624 57 94, www.jpberger.ch
- **Farbige Tücher und Stoffe** für Spiel, Tanz, Spass und Bastelarbeiten oder zum Dekorieren: 26 Farben, 6 Grössen, uni, Batik, bedruckt, Gaze oder Flanell.
Info: 052 386 22 10, www.colortex.ch

Die Online-Ideensammlung für technisches und textiles Gestalten:
www.do-it-werkstatt.ch

Über 150 do-it-Aufgaben, Fotogalerie und preiswerte Hilfsgeräte
Angebote für Schulen, auch ohne Internetanschluss
do-it-Werkstatt, Burgackerweg 10, 3629 Jaberg, Tel. 031 781 46 22

Sackfabrik Burgdorf Jutegewebe roh und bunt
Franz Gloor Handarbeitsstoffe
Kirchbergstrasse 115 (Aida, Etamine)
3400 Burgdorf Jutesäckli, Baumwoll-
Tel./Fax 034 422 25 45 taschen

CARAN d'ACHE SA
Chemin du Foron 19
1226 Thônex-Genève
Tel. 022 869 01 01
Fax 022 869 01 39
www.carandache.ch



SPECK
DAS IDEALE WERKMATERIAL
STEIN

BAUDER AG
SPECKSTEIN UND SPEZIALWERKZEUG
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01 271 00 45
FAX 01 272 43 93

KERZEN SELBER UND **SEIFEN MACHEN**

Beste Rohmaterialien,
Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten

EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86, Fax 01/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungs-
maschinen

ETTIMA

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen,
Bandsägen usw., kombiniert und getrennt.

Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031 819 56 26
www.ettima.ch

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge:

FELDER

Hammer

**NI MASCHINEN
MARKT**

für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen /
VIDEO-Kassette erhältlich / permanente Ausstellung

HM-SPOERRI AG Tel. 01872 51 00
Weiracherstrasse 9 Fax 01 872 51 21
8184 BACHENBÜLACH www.hm-spoerri.ch

Informatik und Lernprogramme

schulverlag

Über 500 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität
in allen Fachbereichen
Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031 380 52 80,
Fax 031 380 52 10, www.schulsoft.ch

schulsoft.ch Software für Schule und Bildung

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel
KERAMIKBEDARF

8046 Zürich 01 372 16 16
www.keramikbedarf.ch



SERVICE



Wir sorgen für
Funktion und Sicherheit

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen
Härterei-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf

Nabertherm Schweiz AG

Nabertherm
MORE THAN HEAT 30-3000°C

CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. +41 (0)62 209 60 70 • Fax +41 (0)62 209 60 71
E-Mail: info@nabertherm.ch • www.nabertherm.ch

Kopiervorlagen

- Verlag Persen GmbH, 8546 Islikon, Tel./Fax 052 375 19 84
- Kohl-Verlag, Lehrmittel-Vertrieb Gisler, Zug,
Tel. 041 741 51 36, Fax 041 741 51 39, www.lvg.ch

Künstlermaterialien

boesner

Künstlerbedarf zu Grosshandelspreisen

Bestellen Sie den umfangreichen Gratiskatalog über Telefon 062 737 21 21,
Telefax 062 737 21 25, info@boesner.ch, www.boesner.ch oder besuchen
Sie uns von Montag bis Samstag (9.30h bis 18.00h, Mittwoch bis 20.00h und
Samstag bis 16.00h) an der Suhrenmattstrasse 31 in 5035 Unterentfelden.

Neu: Samstag offen von 9.30h bis 16.00h

Lehrmittel

- 10 × 10 Ideen für den Unterricht: www.erle-verlag.ch

orell füssli Verlag		Lehrmittel – Lernhilfen – Software
		Auslieferung: Bücherdienst AG Postfach, 8840 Einsiedeln Tel.: 01 418 89 89 Fax: 01 418 89 19
		Kontakt: Orell Füssli Verlag AG Inge Bütler, lBuetler@ofv.ch Tel.: 01 466 73 65 Mehr Info unter www.ofv.ch

Aus der Praxis - Für die Praxis
HLV

Die besonderen Lehrmittel für die spezielle
Förderung, insbesondere für Klein-, Einführ-
ungs- und Sonderklassen.
Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittel-
verlag.
Auskunft und auch Direktbestellungen:

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon/Fax 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv.lehrmittel.ch

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel
KERAMIKBEDARF

8046 Zürich 01 372 16 16
www.keramikbedarf.ch



SERVICE



Wir sorgen für
Funktion und Sicherheit

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen
Härterei-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf

Nabertherm Schweiz AG

Nabertherm
MORE THAN HEAT 30-3000°C

CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. +41 (0)62 209 60 70 • Fax +41 (0)62 209 60 71
E-Mail: info@nabertherm.ch • www.nabertherm.ch

Modellieren / Tonbedarf

Alles zum Töpfern und
Modellieren im Werkunterricht

Gratis Katalog verlangen!

Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 28 58, info@bodmer-ton.ch

bodmer ton

Physikalische Demonstrationsgeräte

- Steinegger+Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen,
Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Schnittmuster für den Unterricht

- **Création Brigitte**, über 120 Schnittmuster von Kleidern, Taschen, Mützen und Accessoires für Girls und Boys
Brigitte Petermann, E-Mail: creation-brigitte@gmx.ch,
www.creation-brigitte.ch.vu
- **Gertsch Consulting**, Schnittmuster nach Mass,
4800 Zofingen, Tel. 062 751 26 01, www.schnittmuster.ch

Schulfotografie

- **SASJF**, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 00423 384 31 53

Schulmaterial / Lehrmittel

- **Schule und Weiterbildung Schweiz**, www.swch.ch,
Kurse, Zeitschriften «Schule» und «Ecole romande», Bücher,
Tel. 061 956 90 71, Fax 061 956 90 79
- **Verlag ZKM**, Postfach, 8353 Elgg, Tel./Fax 052 364 18 00,
www.verlagzkm.ch



Erwin Bischoff AG
Zentrum Stelz, 9501 Wil 1
Telefon 071 929 59 19, Telefax 071 929 59 18
www.bischoff-wil.ch



www.biwa.ch
BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 988 19 17
9631 Ullisbach-Wattwil Fax 071 988 42 15



Lernmedien von SCHUBI
Fordern Sie den Katalog 2004 an bei:
SCHUBI Lernmedien Tel. 052 644 10 10
Breitwiesenstrasse 9 Fax 0800 500 800
8207 Schaffhausen www.schubi.ch

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

Schuleinrichtungen Embru-Werke
Wandtafeln 8630 Rüti
Tische und Stühle Tel. 055 251 11 11
Fax 055 251 19 30
info@embru.ch, www.embru.ch



hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil Telefon 044 722 81 11
Tischenloostrasse 75 Telefax 044 722 82 82
Postfach www.hunziker-thalwil.ch
CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch



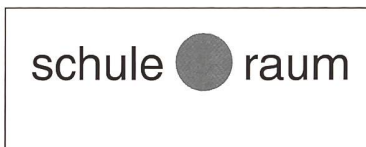
NOVEX AG Telefon: 041 914 11 41
Schuleinrichtungen Fax: 041 914 11 40
Baldeggrasse 20 E-Mail: info@novex.ch
MÖBELBAU 6280 Hochdorf www.novex.ch



PF 1948
2501 Biel
Tel. 032 365 25 94
www.zesar.ch
info@zesar.ch

SCHULMÖBEL

Schulraumplanung und Einrichtungen



AG für Schule & Raum
Bahnhofplatz 12
CH-3127 Mühlethurnen
Telefon 031 802 00 80
www.schule-raum.ch

Schulzahnpflege

- **Profimed AG**, Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg, Tel. 0800 336 411,
Fax 0800 336 410, E-Mail: info@profimed.ch, www.profimed.ch

Spiel- und Sportgeräte

silisport ag Tel. 052 385 37 00 / www.silisport.com



Holz-Hoerz
Holz-Hoerz GmbH
Postfach 11 03
D-72521 Münsingen
Tel. 0049-7381/93570 Fax 935740
www.pedalo.de E-Mail: verkauf@holz-hoerz.com

Entwicklung und Herstellung von psychomotorischen Übungsgeräten, original pedalo®-System, Balanciergeräten, Rollbrettern, Kinderfahrzeugen, Peda-bike®-S-air-Lauflernrad, Geräten und Material für den Werkunterricht.



Spielplatzgeräte



burli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041 925 14 00
Fax 041 925 14 10
www.buerliag.com

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar



Hinnen Spielplatzgeräte AG 
Industriestr. 8, 6055 Alpnach Dorf
Tel 041 672 91 11, info@bimbo.ch

Der richtige Partner für Ihr Projekt



www.bimbo.ch



FUCHS THUN AG
Spielplatzgeräte mit Pfiff!
Kombi-Geräte - drehbare Kletterbäume - Fuchsteller
Tempelstrasse 11 Tel. 033 334 30 00 www.fuchsthun.ch
3608 Thun Fax 033 334 30 01 info@fuchsthun.ch



Rüeegg, Spielplatzgeräte GmbH
Weidhof 266, Postfach
8165 Oberweningen
Tel. 01 856 06 04, Fax 01 875 04 78
www.rueeggspielplatz.ch
info@rueeggspielplatz.ch

Spielplatzgeräte aus Holz
Fallschutzplatten
Parkmobiliar
Multisport- und
Freizeitanlagen

Stoffe und Nähzubehör

- **M. Erni & Co.**, Landstrasse 33, 5415 Nussbaumen,
Tel. 056 282 52 48, Fax 056 282 52 49
E-Mail: erni.stoffe@dplanet.ch

Wandbilder, Wandkarten, Schaubilder, Poster

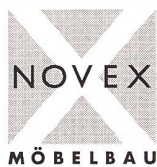
- **Wandkarten** für Geografie, Geschichte, Biologie, Sprachen, Philippe Kunz, STIEFEL-Wandkartenvertrieb, 9000 St. Gallen, philippe.kunz@bluewin.ch, Tel. 071 245 50 70, Fax 071 245 50 71

Wandtafel / Schuleinrichtungen

- **Jestor AG**, Einrichtungen für Schulzimmer und Konferenzräume, 5703 Seon, Tel. 062 775 45 60, Fax 062 775 45 64, E-Mail: mail@jestor.ch, www.jestor.ch
- **E. Knobel**, 6301 Zug, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil Telefon 044 722 81 11
Tischenlostrasse 75 Telefax 044 722 82 82
Postfach www.hunziker-thalwil.ch
CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch



NOVEX AG Telefon: 041 914 11 41
Schuleinrichtungen Fax: 041 914 11 40
Baldeggstrasse 20 E-Mail: info@novex.ch
6280 Hochdorf www.novex.ch

Werkräumeinrichtungen und Werkmaterialien

Werkräumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Tel. 01-804 33 55, Fax 01-804 33 57
auch in Köniz, St. Gallen, Aesch und Kriens

OESCHGER
Wir richten ein.

http://www.opo.ch • E-Mail: schulen@opo.ch

Weltstein AG
Werkstoffbau
8272 Ermatingen

GRUPP
Beratung
Planung
Produktion
Montage
Service
Revision
www.gropp.ch

☎ 071 / 664 14 63

Werkräumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Ihr Spezialist für Werkräumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.

Möbiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.

Franz Xaver Fährdrich

Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83,
Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

**Jede
Blutspende
hilft**

die neue schulpraxis

74. Jahrgang
erscheint monatlich,
Juni/Juli Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich.

Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: schulpraxis@tagblatt.com

Redaktion

Unterstufe
Marc Ingber, (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,
Tel. 071/983 31 49, Fax 071/983 32 49
E-Mail: mingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe

Prof. Dr. Ernst Lobsiger, (Lo)
Werdhölzli 11, 8048 Zürich,
Tel./Fax 01/431 37 26
E-Mail: elobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/Schule + Computer

Heinrich Marti, (Ma)
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich,
Tel. 076/399 42 12 (Combox),
Fax 076/398 42 12
E-Mail: hmarti@schulpraxis.ch

Unterrichtsfragen

Dominik Jost, (Jo)
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
Tel. 041/320 20 12
E-Mail: djost@schulpraxis.ch

Lehrmittel/Schulentwicklung

Norbert Kiechler, (Ki)
Tieftalweg 11, 6405 Immensee,
Tel. 041/850 34 54
E-Mail: nkiechler@schulpraxis.ch

Abonnemente, Inserate, Verlag:

St. Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen, Tel. 071/272 78 88
Fax 071/272 75 29 (Abonnemente:
Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84)

Verlagsleiter: Thomas Müllerschön
E-Mail: tmuellerschoen@tagblatt.com

Druck und Versand:

Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Abonnementspreise:

Inland: Privatbezüger Fr. 84.–,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 126.–, Ausland: Euro 58.–/Euro 92.–
Einzelpreis: Fr. 16.–, Ausland: Euro 15.–

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1620.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 904.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 508.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 421.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 275.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 154.–

(zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer)

